

Sport im Kanton St. Gallen und in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona

Rahel Bürgi
Markus Lamprecht
Angela Gebert

2020

Observatorium Sport und Bewegung Schweiz
c/o Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung
Forchstrasse 212
CH-8032 Zürich
Tel: +41 44 260 67 60
Mail: info@lssfb.ch

Auftraggeber:

Amt für Sport des Kantons St. Gallen
Dienststelle Sport der Stadt St. Gallen
Fachstelle Sport und Bewegung Rapperswil-Jona

Inhaltsübersicht

Das Wichtigste in Kürze	3
1. Einleitung.....	5
2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität.....	6
3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten.....	9
4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche	14
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler.....	20
6. Sportsettings	24
7. Benutzung der Sportinfrastruktur	30
8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen	36
9. Sportförderung.....	47
Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe	53

Das Wichtigste in Kürze

Der vorliegende Bericht enthält die Befunde zur Sportaktivität und zum Sportinteresse der Wohnbevölkerung des Kantons St. Gallen ab 15 Jahren. Die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen Abschnitte werden in den folgenden Punkten kurz zusammengefasst:

- Der Sport hat für die Bevölkerung des Kantons St. Gallen einen hohen Stellenwert. Knapp drei Viertel der Kantonsbevölkerung treiben mindestens einmal pro Woche Sport, rund die Hälfte tut dies sogar mehrmals pro Woche und kommen dabei auf eine Gesamtdauer von mindestens drei Stunden. 16 Prozent bezeichnen sich hingegen als Nichtsportlerinnen oder Nichtsportler. Während man in der Stadt St. Gallen ähnlich häufig wie im Kanton Sport treibt, kann in Rapperswil-Jona eine überdurchschnittlich hohe Sportaktivität beobachtet werden.
- Seit 2014 ist die Sportaktivität im Kanton und der Stadt St. Gallen leicht gestiegen, insbesondere hat sich der Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler um ganze 10 Prozentpunkte reduziert. Der Kanton St. Gallen folgt damit einem Trend, den wir auch in der Gesamtschweiz beobachten können: Die Zahl der sportlich Inaktiven nimmt deutlich ab.
- Das Sportengagement ist für ein gesundes und bewegtes Leben zentral. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher muss dies mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden. Während die sportlich sehr Aktiven in aller Regel die Bewegungsempfehlungen erfüllen (91%), weisen 37 Prozent der sportlich Inaktiven gravierende Bewegungsdefizite auf.
- Wie vor sechs Jahren findet man im Kanton unter den Frauen etwas mehr sportlich sehr Aktive, während in der Stadt St. Gallen die Männer eine höhere Sportaktivität an den Tag legen. In Rapperswil-Jona sind bei den sportlich sehr Aktiven keine Geschlechterunterschiede erkennbar. Unabhängig vom Geschlecht lässt sich überall im Kanton St. Gallen beobachten, dass die Sportaktivität ab 30 Jahren abnimmt, in der 2. Lebenshälfte aber nochmals ansteigt.
- Bildung, Einkommen und Nationalität beeinflussen die Sportaktivität. Unter den Personen mit tiefer Bildung und tiefem Einkommen sowie unter den im Kanton St. Gallen lebenden Ausländerinnen und Ausländern gibt es überdurchschnittlich viele sportlich Inaktive. Auch innerhalb der Regionen zeigen sich diverse Unterschiede.
- Die wichtigsten Motive, weshalb im Kanton St. Gallen Sport getrieben wird, sind die Gesundheit und Fitness, das Draussen-in-der-Natur-Sein sowie die Freude an der Bewegung. Geselligkeits- und Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden zwar nicht mehr im Vordergrund, die sozialen Aspekte sind im Kanton St. Gallen aber wichtiger als im Rest der Schweiz. Der Sport geniesst bei der St. Galler Bevölkerung ein gutes sehr Image.
- 16 Prozent der St. Galler Sportlerinnen und Sportler nehmen an Wettkämpfen und Sportevents teil. In Rapperswil-Jona sind es ebenfalls 16 Prozent, in der Stadt St. Gallen mit 18 Prozent leicht mehr. Männer und generell jüngere Personen bilden im Wettkampfsport eine klare Mehrheit.
- Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht auch im Kanton St. Gallen an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Während im Kanton Radfahren etwas mehr, Jogging etwas weniger beliebt ist, wird in der Stadt St. Gallen häufiger gejoggt. In Rapperswil-Jona fällt die hohe Beliebtheit von Wandern, Schwimmen und Jogging auf. Im Vergleich zu 2014 konnten im Kanton St. Gallen die Sportarten Wandern, Krafttraining, Schlitteln und Yoga am deutlichsten zulegen.

- Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich in Kanton St. Gallen in den letzten sechs Jahren um 10 Prozentpunkte auf 16 Prozent reduziert. Die Stadt St. Gallen weicht mit 17 Prozent kaum vom kantonalen Wert ab, in Rapperswil-Jona findet man hingegen noch weniger sportlich Inaktive (12%). Nicht bei allen St. Galler Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern handelt es sich um überzeugte Sportmuffel. 61 Prozent geben an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen, und 33 Prozent haben den Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen. Als Gründe für die Inaktivität werden am häufigsten der allgemeine Zeitmangel, eine zu hohe Arbeitsbelastung, die fehlende Lust oder gesundheitliche Probleme ins Feld geführt.
- Im Kanton St. Gallen sind 22 Prozent der Bevölkerung in einem Sportverein aktiv, 19 Prozent besitzen eine Mitgliedschaft in einem Fitnesscenter. In der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona wurden die Sportvereine von den Fitnesscentern als wichtigste Sportanbieter bei den über 15-Jährigen abgelöst. Während im Kanton St. Gallen die Männer in den Sportvereinen in der Mehrzahl sind, fällt das Geschlechterverhältnis im Fitnesscenter eher zu Gunsten der Frauen aus. Ein Fünftel der Kantonsbevölkerung engagiert sich freiwillig und unentgeltlich im Sport. Sowohl in Rapperswil-Jona (19%) wie in der Stadt St. Gallen (16%) ist dieser Anteil tiefer.
- Knapp drei Viertel der Kantonsbevölkerung haben im letzten Jahr in der freien Natur Sport getrieben, 45 Prozent taten dies wöchentlich. Wanderwege, das Zuhause, Bergbahnen und Skilifte sowie die verschiedenen Bäder werden von den St. Gallerinnen und St. Gallern besonders häufig für ihre sportlichen Aktivitäten genutzt. Im Einklang mit den unterschiedlichen Sportartenpräferenzen, findet man zwischen dem Kanton, der Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona einige interessante Abweichungen bei der Infrastrukturnutzung.
- Im Kanton St. Gallen legt man den Weg zur Sportstätte am häufigsten mit dem Auto oder Motorrad zurück (26%), 20 Prozent gehen zu Fuss, 15 Prozent nehmen das Velo. Der öffentliche Verkehr wird hingegen nur selten für den Weg ins Training oder zum Sporttreiben genutzt. Weitere 30 Prozent entscheiden von Fall zu Fall. Während die Bevölkerung in der Stadt St. Gallen häufiger zu Fuss geht oder die öffentlichen Verkehrsmittel nimmt, sind die Rapperswil-Joner öfter mit dem Velo unterwegs. Nach wie vor ist der Abend (47%), gefolgt vom Morgen (24%) und Nachmittag (22%), die beliebteste Tageszeit zum Sporttreiben. Immer mehr Personen entscheiden flexibel, zu welcher Zeit man sportlich aktiv ist (28%).
- Die St. Gallerinnen und St. Galler erteilen den verschiedenen Sportangeboten und Sportdienstleistungen in ihrer Gemeinde oder im Kanton gute Noten. Die Bewertungen des Sport- und Bewegungsangebots fallen innerhalb des Kantons sehr ähnlich aus. In Rapperswil-Jona ist man sogar noch etwas zufriedener. Wie im Kanton sieht auch in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona ein beachtlicher Anteil bei den Hallenbädern und den Turn- und Sporthallen einen Verbesserungsbedarf.
- Im Kanton St. Gallen ist man mit der bestehenden Sportförderung zufrieden: In sämtlichen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Während bei den Nachwuchssportlern und Talenten, beim Kinder- und Jugendsport, beim Behindertensport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen ein Drittel der Befragten für einen Ausbau der Förderung votiert, gibt es beim kommerziellen Spitzensport vermehrt auch kritische Stimmen.

1. Einleitung

Für den Kanton St. Gallen wurde die Studie «Sport im Kanton St. Gallen» nach 2008 und 2014 in diesem Jahr bereits zum dritten Mal durchgeführt. Während die Stadt St. Gallen schon 2014 neu dazugekommen war, wurde in der aktuellen Studie auch für Rapperswil-Jona die Stichprobe so erweitert, dass eigene Ergebnisse präsentiert werden können. Die Studie gibt einen detaillierten Einblick in die Sportaktivität der St. Galler Bevölkerung und liefert wichtige Grundlagen für die Sportpolitik, die Sportförderung und die Sportplanung. Welchen Stellenwert Sport für die St. Galler Bevölkerung hat, zeigte sich gerade im Frühling 2020 als die Verbreitung des Coronavirus das öffentliche Leben mehr und mehr lahmlegte. Während die abgesagten Trainings und Wettkämpfe schmerzlich vermisst wurden, boomten viele individuelle Outdoorsportarten wie Velofahren, Wandern oder Jogging. Die in diesem Bericht dargestellten Befunde und Zahlen wurden aber noch vor dem Ausbruch des Virus erhoben und beschreiben die Situation vor der Corona-Pandemie.

Kernstück der Studie ist eine repräsentative Befragung der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren, an der man wahlweise online oder per Telefon teilnehmen konnte. Die vom Bundesamt für Statistik aus den Einwohnerregister gezogene kantonale Stichprobe setzt sich aus drei separaten Stichproben zusammen: Stadt St. Gallen (474 Befragte), Stadt Rapperswil-Jona (422 Befragte) und restlicher Kanton (811 Befragte). Die in den drei Stichproben befragten Personen wurden nach einem reinen Zufallsverfahren ausgewählt. Die verschiedenen Teilstichproben sind jeweils so gewichtet, dass auf allen Analyseebenen ein repräsentatives Abbild der Wohnbevölkerung der jeweiligen Regionen entsteht.

Die Studie «Sport im Kanton St. Gallen und in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona» ist Teil der nationalen Erhebung «Sport Schweiz 2020». «Sport Schweiz» ist das zentrale Beobachtungsinstrument des Schweizer Sports und wird seit 2000 vom Schweizer Sportobservatorium c/o Lamprecht & Stamm, Sozialforschung und Beratung durchgeführt. Die Befragung wird vom Bundesamt für Sport BASPO gemeinsam mit Swiss Olympic, der Suva, der Beratungsstelle für Unfallverhütung BFU und dem Bundesamt für Statistik koordiniert und finanziert. Zusätzlich haben sich mehrere Kantone und Städte sowie weitere Partner an der Befragung beteiligt.

Ergänzend zu den Fragen zum Sportverhalten und zu den Sportbedürfnissen wurden im Kanton St. Gallen auch spezifische Fragen zur Zufriedenheit mit der Sportförderung und der Infrastruktur gestellt. Der nationale Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» mit den detaillierten Ergebnissen für die Gesamtschweiz ist über das Sportobservatorium oder über das Bundesamt für Sport erhältlich. In den nächsten Monaten werden neben dem St. Galler Bericht weitere kantonale Berichte, ein Kinder- und Jugendbericht, ein Bericht mit Factsheets zu den Sportarten sowie Sonderberichte für Schweizer Wanderwege, SchweizMobil und Antidoping Schweiz erscheinen.

Wir möchten uns beim Leiter des Amtes für Sport des Kantons St. Gallen – Patrik Baumer –, beim Leiter des städtischen Sportamts – Marcel Thoma –, beim Leiter der Fachstelle Sport und Bewegung Rapperswil-Jona – Thomas Zahner –, bei der Interessengemeinschaft St. Galler Sportverbände sowie bei allen anderen Trägern und Partnern von «Sport Schweiz» für die ausgezeichnete Zusammenarbeit herzlich bedanken. Ein grosses Dankeschön geht an die 1707 St. Gallerinnen und St. Galler, die offen und ausführlich über ihr Sportverhalten, ihre Sportbedürfnisse und ihre Einschätzungen der Sportförderung Auskunft gegeben und damit die Studie erst ermöglicht haben.

2. Ausmass und Entwicklung der Sportaktivität

Die Bevölkerung des Kantons St. Gallen zeigt sich sehr sportlich. Dies gilt sowohl für die Häufigkeit wie auch die Dauer der Sportaktivität. Kombiniert man diese beiden Angaben, so treibt knapp die Hälfte der St. Galler Bevölkerung mehrmals pro Woche insgesamt mindestens drei Stunden Sport. 16 Prozent bezeichnen sich als Nichtsportler, 10 Prozent sind unregelmässig oder selten sportlich aktiv. Dass es durchaus regionale Unterschiede geben kann, zeigt die Auswertung der Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona (vgl. Tabelle 2.1). Während die Stadt-St. Galler auf eine ähnliche Sportaktivität wie die Kantonsbevölkerung kommen, kann in Rapperswil-Jona eine überdurchschnittlich hohe Sportaktivität beobachtet werden, und zwar sowohl hinsichtlich des kantonalen wie auch nationalen Durchschnitts.

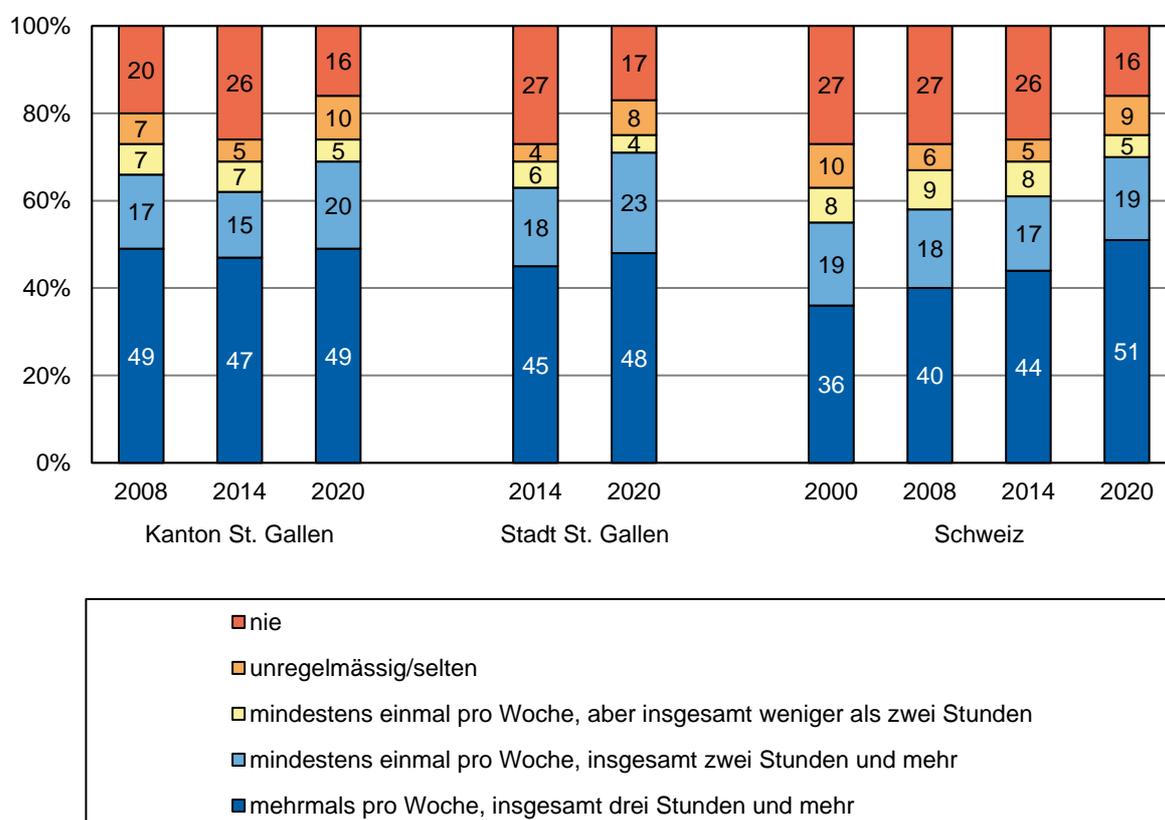
In der Folge werden Personen, welche mehrmals pro Woche insgesamt drei Stunden und mehr Sport treiben als «sehr aktive Sportler», alle weiteren Befragten, welche in irgendeiner Art sportlich aktiv sind, als «aktive Sportler» bezeichnet. Wer angibt, er betreibe keinen Sport, wird als «Nichtsportler» bezeichnet.

T 2.1: Sportaktivität im Kanton St. Gallen und in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona (in % der Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil- Jona	Schweiz
<i>Häufigkeit der Sportaktivität</i>				
nie	16	17	12	16
ab und zu / selten	10	8	9	9
etwa einmal pro Woche	20	21	17	18
mehrmals pro Woche	40	39	50	41
(fast) täglich	14	15	12	16
<i>Dauer der Sportaktivität pro Woche</i>				
nie	16	17	12	16
unter zwei Stunden	11	10	12	10
zwei Stunden	15	15	14	15
drei bis vier Stunden	25	27	26	25
fünf bis sechs Stunden	15	16	17	16
sieben und mehr Stunden	18	15	19	18
<i>Häufigkeit und Dauer der Sportaktivität</i>				
nie	16	17	12	16
unregelmässig / selten	10	8	9	9
mindestens einmal pro Woche, aber insgesamt weniger als zwei Stunden	5	4	7	5
mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr	20	23	17	19
mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr	49	48	55	51
Anzahl Befragte	1702	474	419	12'086

In Abbildung 2.1 ist ersichtlich, wie sich die Sportaktivität im Kanton St. Gallen in den letzten Jahren entwickelt hat. 2014 nahm die Sportaktivität der Bevölkerung des Kantons St. Gallen im Gegensatz zur Schweiz leicht ab und der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern stieg deutlich an. Dieser negative Trend liess sich in den letzten sechs Jahren umkehren. Heute ist der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler wieder auf dem Niveau von 2008 und die Zahl der sportlich Inaktiven hat sich markant reduziert. Eine Zunahme der Sportaktivität in den letzten sechs Jahren kann auch in der Stadt St. Gallen sowie in der Schweizer Bevölkerung beobachtet werden. Im Vergleich zur St. Galler Bevölkerung ist der Anstieg der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler in der Schweiz sogar noch deutlicher ausgefallen, womit man im Kanton St. Gallen heute erstmals etwas weniger sportlich sehr Aktive zählt als in der Schweizer Bevölkerung. Diese Angleichung zwischen St. Gallen und der Schweiz in den letzten 12 Jahren lässt sich vor allem auf das Aufholen der Romandie und des Tessins zurückführen. Der Röstigraben im Sportverhalten hat sich in den letzten 12 Jahren deutlich abgebaut.

A 2.1: Veränderung der Sportaktivität 2000 bis 2020 (in %)



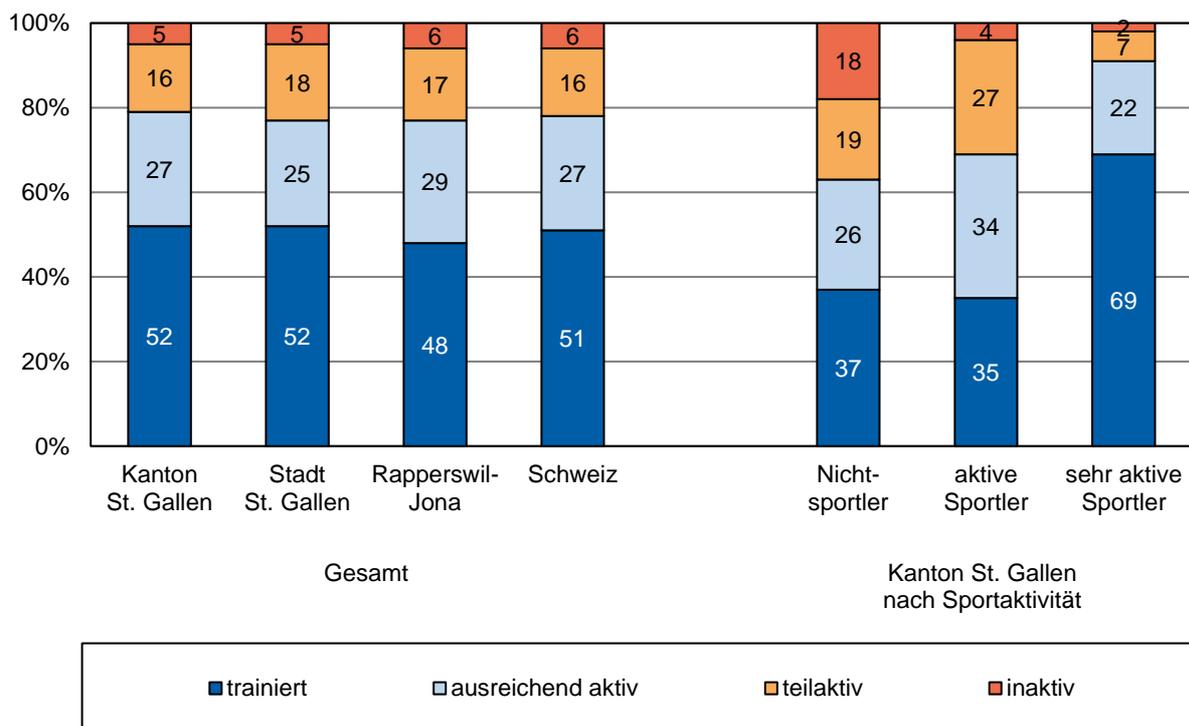
Anmerkung: Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren; Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1702; 2014: 1255; 2008: 893; Stadt St. Gallen: 2020: 474; 2014: 431; Schweiz: 2020: 12'086; 2014:10'622; 2008: 10'242; 2000: 2058.

Dass die St. Galler Bevölkerung ähnlich aktiv ist wie Herr und Frau Schweizer, zeigt sich auch beim allgemeinen Bewegungsverhalten (vgl. Abbildung 2.2). 52 Prozent der Bevölkerung des Kantons St. Gallen gelten als trainiert, wohingegen 5 Prozent zur Gruppe der Inaktiven gezählt werden. Ein bemerkenswerter Befund zeigt sich in Rapperswil-Jona: Zwar legen die Rapperswil-Joner eine überdurchschnittliche Sportaktivität an den Tag, mit einem unterdurchschnittlichen Anteil an trainierten Personen von 48 Prozent scheint dafür die Bewegung im Alltag hingegen eher etwas zu kurz zu kommen.

Die Bewegungsempfehlungen der Bundesämter für Sport und für Gesundheit, von Gesundheitsförderung Schweiz, Suva, BFU und dem HEPA-Netzwerk gehen von zweieinhalb Stunden moderater oder 75 Minuten intensiver Bewegung pro Woche als Minimaldosis für Erwachsene aus. Im Kanton St. Gallen gehören 79 Prozent der Bevölkerung der Gruppe der Trainierten oder ausreichend Aktiven an und erfüllen somit die aktuellen Vorgaben. In der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona sind es nur minim weniger (77%).

Wie wichtig das Sportengagement für ein bewegtes Leben ist, wird im rechten Teil der Abbildung 2.2 ersichtlich. Unter den sehr aktiven Sportlern im Kanton St. Gallen erfüllt die überwiegende Mehrheit die Bewegungsempfehlungen (91%). Bei den restlichen Sporttreibenden bewegen sich noch etwas über zwei Drittel in ausreichendem Masse, bei den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern sind es etwas weniger als zwei Drittel. Je mehr die Bewegung aus dem Alltag verschwindet, desto eher müssen Bewegungsdefizite offenbar mit regelmässigem Sporttreiben kompensiert werden.

A 2.2: Erfüllung der Bewegungsempfehlung und Zusammenhang mit der Sportaktivität (in %)

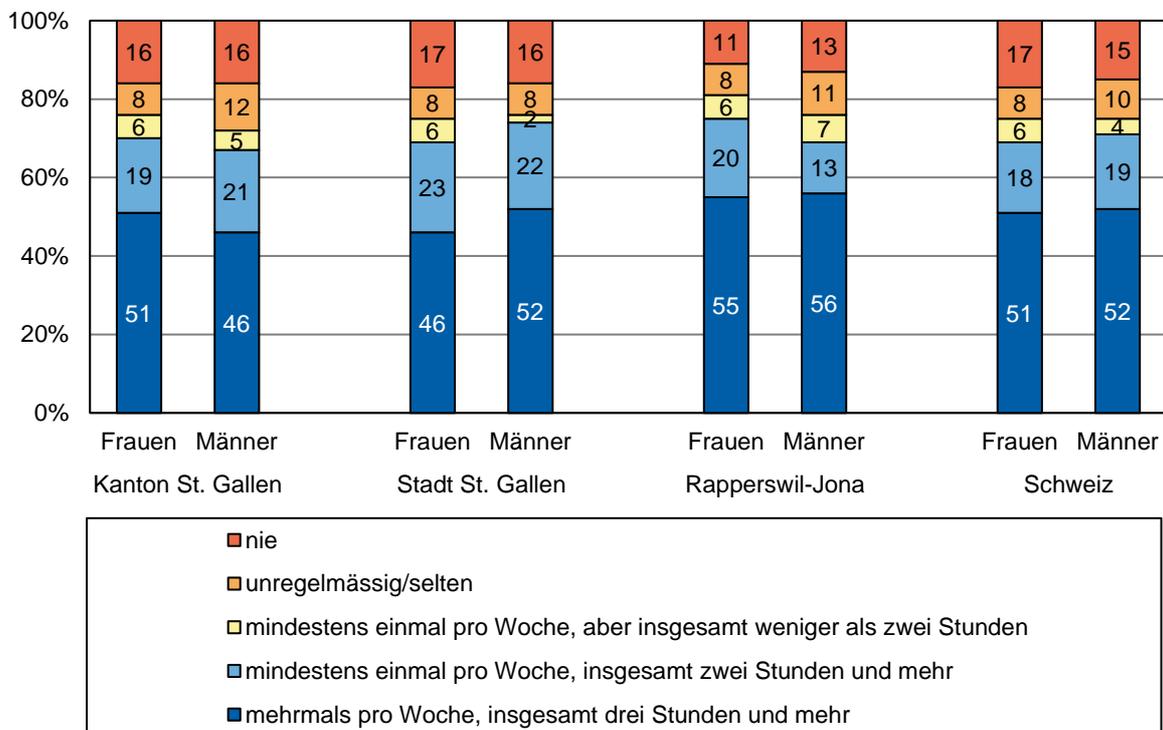


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1690; Stadt St. Gallen: 468; Rapperswil-Jona: 418; Schweiz: 11'987. Kategorien Sportaktivität: *Nichtsportler*: keine Sportaktivität; *sehr aktive Sportler*: mehrmals pro Woche, insgesamt 3 Stunden und mehr; *aktive Sportler*: alle anderen Sporttreibenden. Kategorien Bewegungsverhalten: *trainiert*: mind. 3 Schwitztage (intensive Aktivitäten); *ausreichend aktiv*: pro Woche moderate Akt. ≥ 150 Min. oder 2 Schwitztage; *teilaktiv*: pro Woche 30-149 Min. moderate Akt. oder 1 Schwitztage; *inaktiv*: pro Woche < 30 Min. moderate Akt. oder weniger als 1 Schwitztage. Man vergleiche dazu auch den Indikator «Bewegungsverhalten der erwachsenen Bevölkerung» unter www.sportobs.ch.

3. Soziale und regionale Unterschiede im Sportverhalten

In Abbildung 3.1 ist dargestellt, wie sich Männer und Frauen bezüglich ihrer Sportaktivität voneinander unterscheiden. Wie bereits vor sechs Jahren findet man unter den Frauen im Kanton St. Gallen mehr sportlich sehr Aktive als unter den Männern. Seit 2014 konnten die Frauen ihre Sportaktivität etwas mehr steigern als die Männer, womit sich die Geschlechterunterschiede auf kantonaler Ebene bezüglich der sehr aktiven Sportler sogar akzentuiert haben. Auch in der Stadt St. Gallen haben sich die Geschlechterunterschiede vergrössert, hier zeigen sich aber die Männer als das aktivere Geschlecht. In Rapperswil-Jona wiederum unterscheiden sich Männer und Frauen hinsichtlich des Anteils der sehr Aktiven nicht. Auffallend ist jedoch, dass unter den Frauen die Zahl der Sportlerinnen, welche mehrmals pro Woche mindestens zwei Stunden aktiv sind, deutlich höher liegt als unter den Männern.

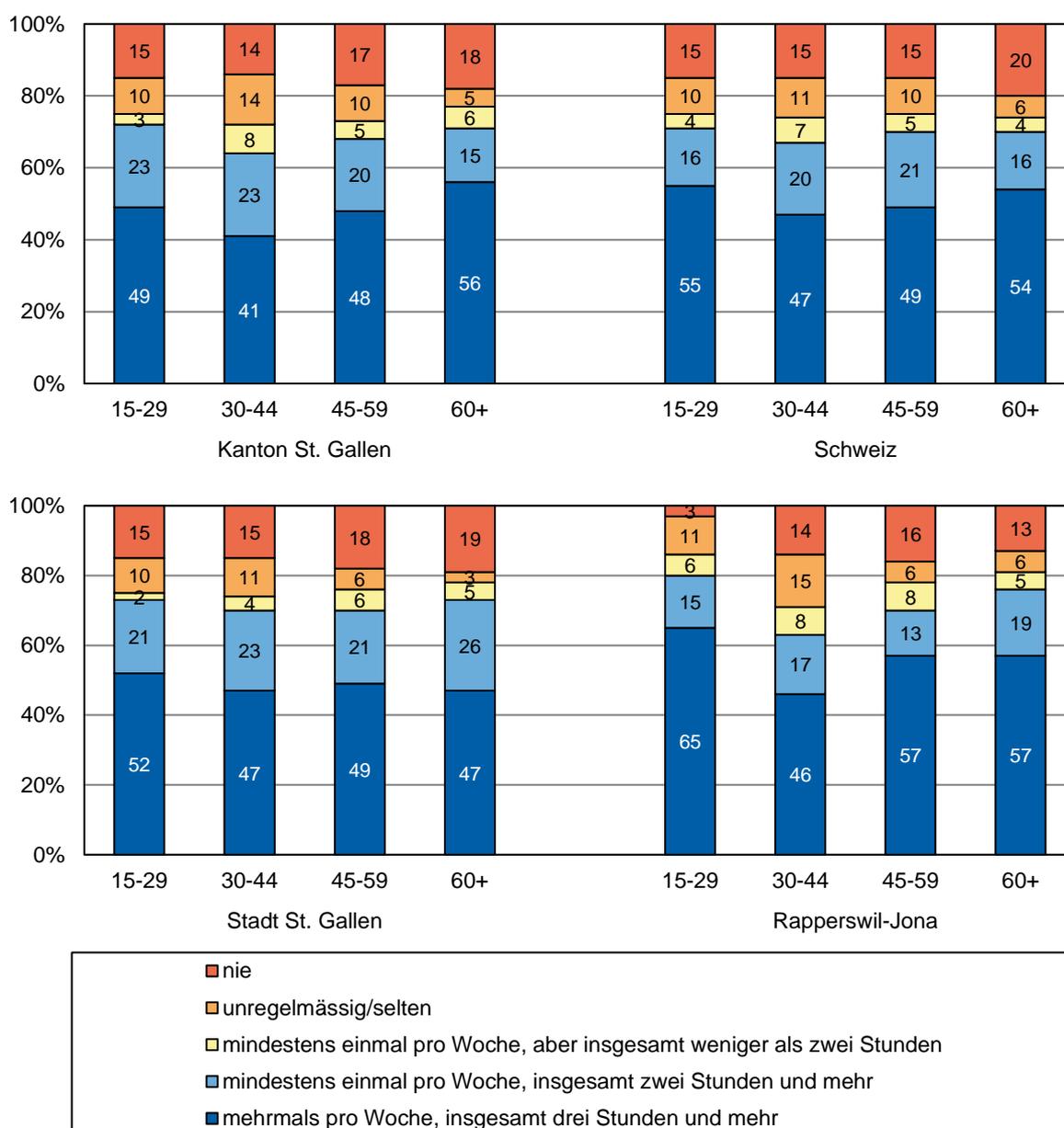
A 3.1: Sportaktivität nach Geschlecht (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1702; Stadt St. Gallen: 474; Rapperswil-Jona: 419; Schweiz: 12'086.

Mit Blick auf das Alter illustriert die Abbildung 3.2, dass die Sportaktivität im Alter ab 30 Jahren abnimmt, in der 2. Lebenshälfte dann aber nochmals ansteigt. Dieses Muster kann einerseits in der Schweiz, andererseits auch überall im Kanton St. Gallen beobachtet werden. Auf kantonaler Ebene zeigt sich, dass die St. Galler Bevölkerung in der ersten Lebenshälfte weniger sportlich ist als der Schweizer Durchschnitt, im Alter ab 60 Jahren dafür etwas sportlicher – ausser in der Stadt St. Gallen, wo die älteren Bewohner eine unterdurchschnittliche Sportaktivität aufweisen. Bei der Bevölkerung von Rapperswil-Jona fällt die markante Abnahme der Sportaktivität im Alter zwischen 30 und 44 Jahren auf. Die 15- bis 29-Jährigen sowie die 45- bis 59-Jährigen sind in Rapperswil-Jona dafür umso aktiver, und zwar sowohl im kantonalen wie auch im nationalen Vergleich.

A 3.2: Sportaktivität nach Alter (in %)

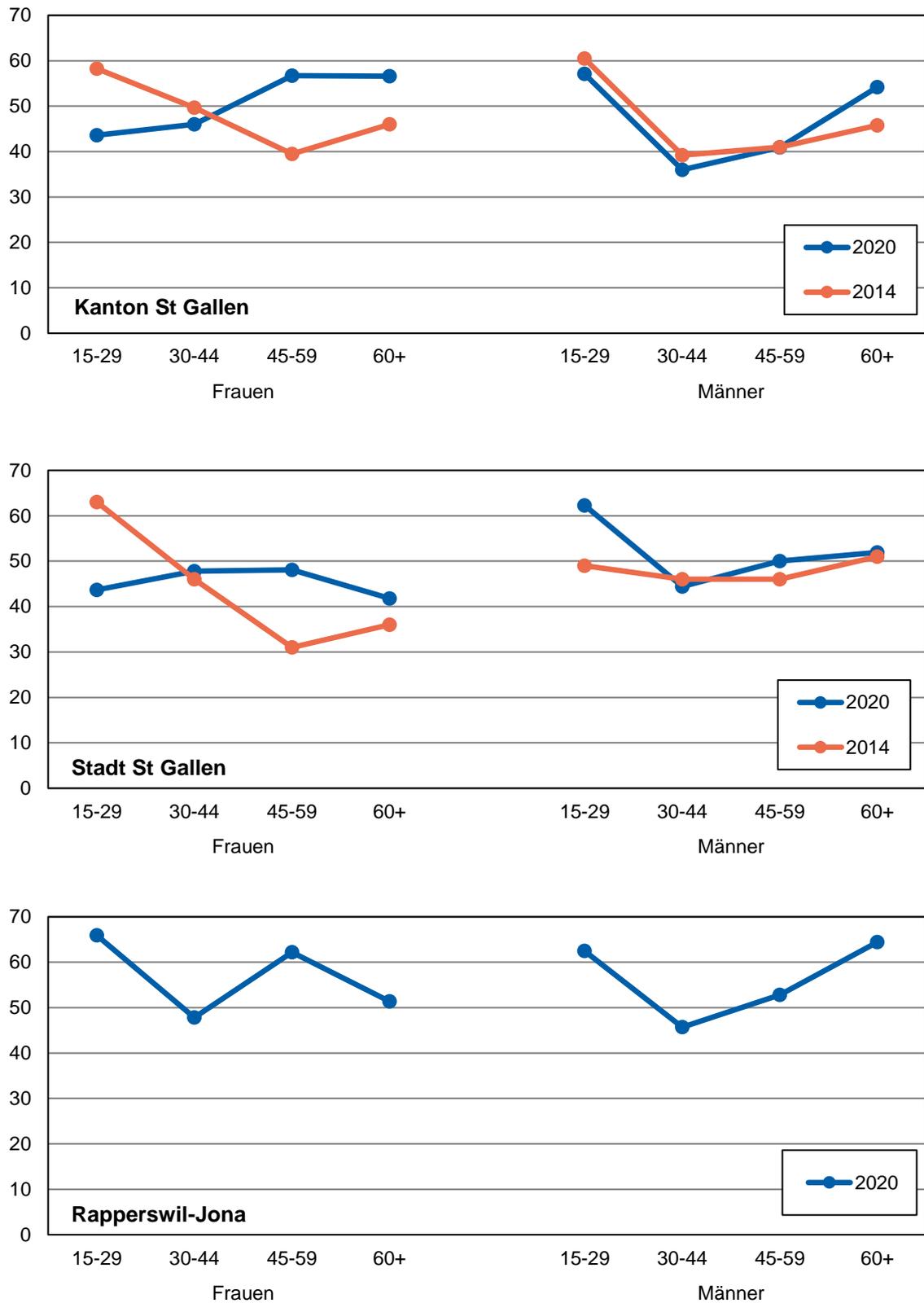


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1702; Stadt St. Gallen: 474; Rapperswil-Jona: 419; Schweiz: 12'086.

Der Abbildung 3.3 lässt sich entnehmen, wie sich der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler im Gesamtkanton sowie in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona in den verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht präsentiert, und wie sich diese Werte in den letzten sechs Jahren entwickelt haben.

Bei den Männern im Kanton St. Gallen hat sich seit 2014 nur wenig verändert: Die Männer im Pensionsalter sind zwar sportlicher geworden, noch immer findet man aber in der jüngsten Altersgruppe den höchsten Anteil an sehr aktiven Sportlern. Bei den Frauen zeigen sich grössere Veränderungen: Während sich bei den unter 30-Jährigen der Anteil sehr aktiver Sportlerinnen um mehr als 10 Prozent reduziert hat, konnten die Frauen in der 2. Lebenshälfte klar zulegen und weisen heute den höchsten Anteil an sehr Aktiven auf. In der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona verläuft die Kurve der Männer – auf leicht höherem Niveau – ähnlich wie auf kantonaler Ebene, bei den Frauen sind hingegen mehr Abweichungen zu beobachten.

A 3.3: Anteile der sehr Aktiven im Zeitvergleich (mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr) nach Geschlecht und Alter (in %)

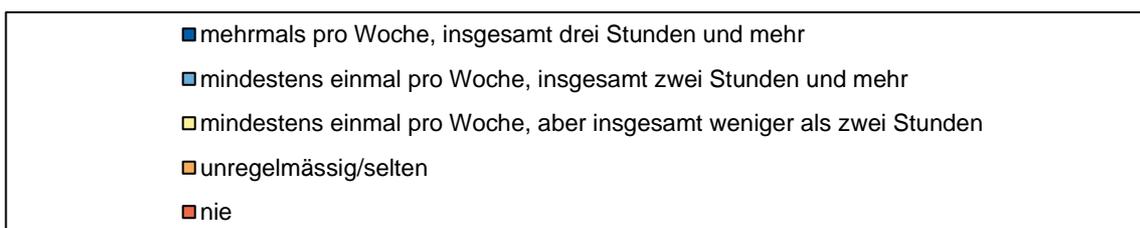
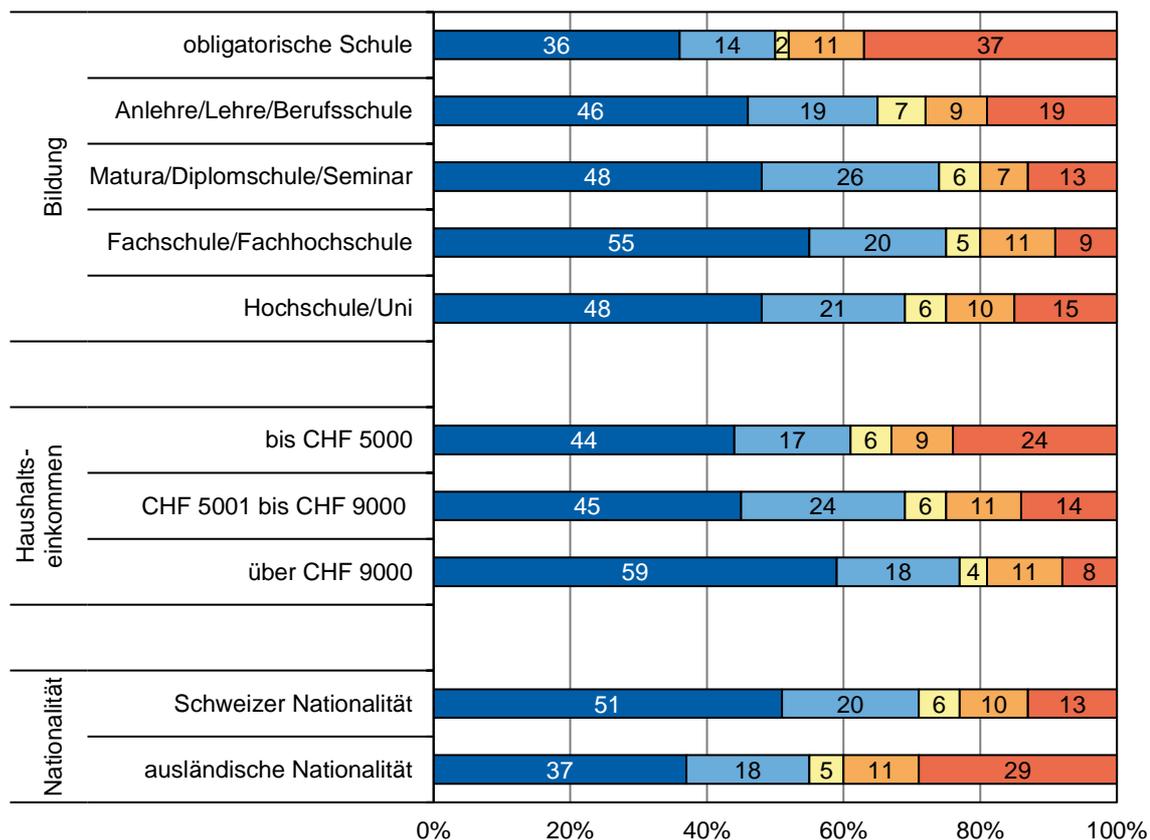


Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1702; 2014: 1257; Stadt St. Gallen: 2020: 474; 2014: 427; Rapperswil-Jona: 2020: 419. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Neben Geschlecht und Alter beeinflussen auch sozioökonomische Faktoren wie Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität die Sportaktivität (vgl. Abbildung 3.4). Bei der Bildung, mit Ausnahme der höchsten Stufe, und beim Haushaltseinkommen lässt sich ein klarer sozialer Gradient erkennen. Der Anteil an sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern nimmt mit jeder Stufe zu, wohingegen der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern parallel dazu sinkt.

In Bezug auf die Nationalität zeigt sich, dass die einheimische Bevölkerung deutlich aktiver ist als die im Kanton St. Gallen lebenden Ausländerinnen und Ausländer. So ist unter den Personen mit Schweizer Pass nicht nur der Anteil sehr aktiver Sportler grösser, sie zählen auch klar weniger sportlich Inaktive als die ausländische Wohnbevölkerung. Im Vergleich zur Schweiz ist die ausländische Bevölkerung im Kanton St. Gallen deutlich inaktiver (sehr aktive Sportler: 37% vs. 46%; Nichtsportler: 29% vs. 24%). Eine Geschlechterunterschied lässt sich dabei nicht erkennen. Im Kanton St. Gallen sind sowohl die Migranten wie auch die Migrantinnen klar weniger sportlich aktiv.

A 3.4: Sportaktivität nach Bildung, Haushaltseinkommen und Nationalität (in % der jeweiligen Bevölkerungsgruppe im Kanton St. Gallen)



Anmerkung: Bildung: höchste abgeschlossene oder zurzeit besuchte Ausbildungsstufe, nur Personen über 24 Jahre, n=1414; Haushaltseinkommen (netto, monatlich in CHF): n=1581; Nationalität: n=1698.

Tabelle 3.1 verdeutlicht, dass die regionalen Differenzen innerhalb des Kantons St. Gallen weniger ausgeprägt sind als die sozialen Unterschiede, es je nach Region aber durchaus Unterschiede geben kann. Die Bevölkerung der Bezirke Sarganserland-Werdenberg und See-Gaster zeigt sich besonders sportbegeistert, im Bezirk Wil kann hingegen eine unterdurchschnittliche Sportaktivität festgestellt werden. Während die Gemeindegrösse keinen grossen Einfluss auf die Höhe des Sportengagements zu haben scheint, sind die Bewohnerinnen und Bewohner von Zentren unterdurchschnittlich, jene von industriell-tertiären Gemeinden überdurchschnittlich sportlich aktiv.

T 3.1: Sportaktivität nach Bezirk und Gemeindetyp (BFS-Kategorien, Angaben in %)

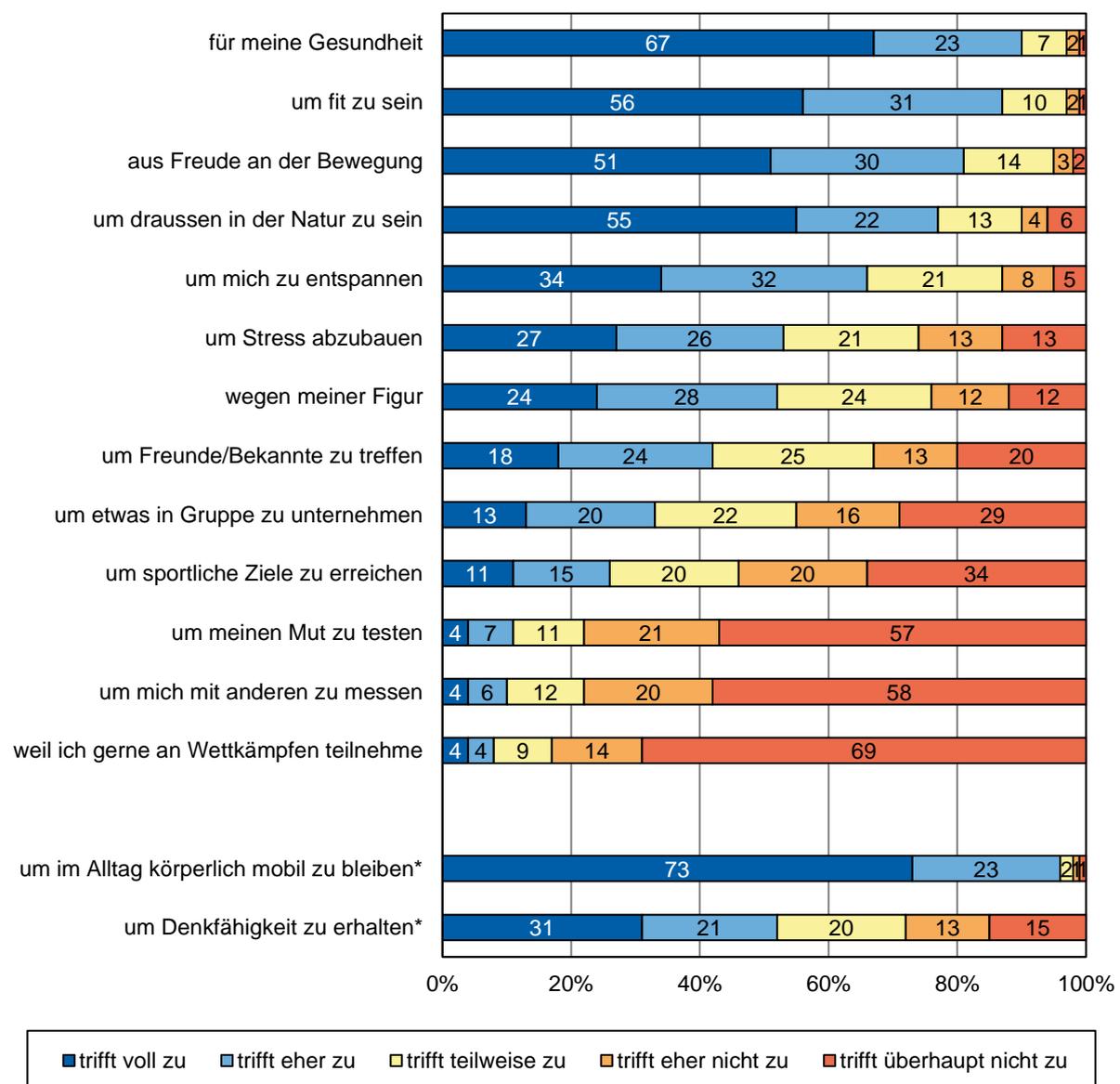
	nie	aktiv	sehr aktiv		
	Anteil in %	Anteil in %	Anteil in %	Veränderung sehr aktiv 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Anzahl Befragte
Bezirk (zusammengefasst)					
St. Gallen-Rorschach	18	34	48	+3	645
Rheintal	15	35	50	+6	151
Sarganserland-Werdenberg	14	33	53	-1	159
See-Gaster	12	34	54	+8	482
Toggenburg*	(15)	(40)	(45)	(+4)	88
Wil	19	38	43	-5	177
Gemeindegrösse					
bis 5000 Einwohner	14	38	48	+6	239
5000 bis 10'000 Einwohner	16	33	51	+4	361
10'000 bis 50'000 Einwohner	18	35	47	-6	628
50'000 bis 100'000 Einwohner	17	35	48	+3	474
Gemeindetypen (zusammengefasst)					
Zentren	20	34	46	-4	1047
Agglomerationsgemeinden	15	35	50	+6	272
Periurbane Gemeinden (inkl. tourist. und einkommensstarke Gemeinden)*	(19)	(32)	(49)	(+1)	82
Industriell-tertiäre Gemeinden	13	35	52	+3	228
ländliche Gemeinden*	(6)	(45)	(49)	(+9)	73
Total	16	35	49	+2	1702

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirke und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). Die Messung der Sportaktivität beruht auf einer Zusammenfassung von Häufigkeit und Dauer (vgl. Tabelle 2.1): «aktiv» heisst unregelmässig bis mindestens einmal pro Woche, insgesamt zwei Stunden und mehr aktiv; «sehr aktiv» heisst mehrmals pro Woche, insgesamt drei Stunden und mehr aktiv. *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

4. Sportmotive, Sportarten und Sportwünsche

Die wichtigsten Motive, weshalb im Kanton St. Gallen Sport getrieben wird, sind die Gesundheit und Fitness, die Freude an der Bewegung sowie das Draussen-in-der-Natur-Sein. Mehr als die Hälfte der Sportlerinnen und Sportler ist zudem sportlich aktiv, um sich zu entspannen, Stress abzubauen sowie wegen der positiven Wirkung auf Gewicht und Figur. Geselligkeits- und insbesondere Leistungsmotive stehen bei der Mehrheit der Sporttreibenden nicht mehr im Vordergrund. Für die ältere Bevölkerung ab 65 Jahren ist zusätzlich die Erhaltung der Alltagsmobilität ein wichtiger Beweggrund, um Sport zu treiben. Im Vergleich zur Schweizer Bevölkerung sind für die St. Gallerinnen und St. Galler Geselligkeitsmotive noch etwas wichtiger, wohingegen Fitness, Entspannung und Wettkampfteilnahme eine etwas tiefere Bedeutung zukommt.

A 4.1: Wichtigkeit verschiedener Sportmotive im Kanton St. Gallen (in % aller Sporttreibenden)



Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende) zwischen 1422 (Mut) und 1144 (Gesundheit). *Motive wurden nur bei 65-Jährigen und Älteren abgefragt (n=zwischen 241 und 248).

Zwar genießt das Wettkampfmotiv im Kanton St. Gallen im nationalen Vergleich eine leicht unterdurchschnittliche Bedeutung und kann nicht als wichtige Triebfeder für die hohe Sportaktivität im Kanton bezeichnet werden. Nichtsdestotrotz treibt rund ein Sechstel auch Sport, weil er gerne an Wettkämpfen teilnimmt. Tatsächlich nehmen 16 Prozent der Sportlerinnen und Sportler im Kanton St. Gallen an Wettkämpfen oder Sportevents teil, was im Einklang mit der Wichtigkeit des Wettkampfmotivs leicht unter dem Schweizer Durchschnitt liegt. Bemerkenswert ist, dass in der Stadt St. Gallen mit 18 Prozent etwas mehr Wettkampfsportler als auf kantonaler Ebene zu finden sind (vgl. Tabelle 4.1). Während sich die St. Galler Bevölkerung bei der Teilnahme an Vereins- und Clubmeisterschaften im Schweizer Schnitt befindet, erweist sich ihre Teilnahme an anderen Wettkämpfen mit Rangierung wie beispielsweise Laufveranstaltungen, Radrennen oder Triathlons als unterdurchschnittlich.

Obwohl die St. Galler Frauen auf kantonaler Ebene eine höhere Sportaktivität aufweisen als die Männer, sind die Männer beim Wettkampfsport immer noch klar in der Mehrzahl. Während 20 Prozent der männlichen Sportler an Wettkämpfen teilnehmen, sind es bei den Sportlerinnen nur 12 Prozent. Diese Männerdominanz zeigt sich auf allen Altersstufen. Bei Männern wie Frauen verliert der Wettkampfsport mit steigendem Alter zunehmend an Bedeutung.

T 4.1: Teilnahme an Wettkämpfen und Sportveranstaltungen (in % der Sporttreibenden)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil- Jona	Schweiz
Teilnahme an Wettkämpfen/Sportevents	16	18	16	20
keine Teilnahme	84	82	84	80
Vereins-/Clubmeisterschaften, z.B. Fussball- /Volleyballmeisterschaft	10	11	11	10
andere Wettkämpfe mit Rangierung, z.B. Laufveranstaltungen, Triathlons, Mountainbike-, Rad-, Langlaufrennen	7	7	8	10
Sportveranstaltungen ohne Rangierung, z.B. Veranstaltungen ohne Zeitmessung, SlowUp	2	3	3	3

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): Kanton St. Gallen: 1447; Stadt St. Gallen: 394; Rapperswil-Jona: 373; Schweiz: 10'258. Bei der Art der Wettkämpfe waren Mehrfachantworten möglich.

Die Schlagwortwolken in Abbildung 4.2 illustrieren, welche Begriffe die Bevölkerung mit Sport verbindet. Am häufigsten wird Sport in Kanton St. Gallen mit Bewegung (von 92% aller Befragten gewählt) und Gesundheit (79%) assoziiert, gefolgt von Fitness (62%), Spass (61%), Training (56%), Anstrengung (54%), Selbstdisziplin (51%) und Körpergefühl (50%). Negative Begriffe wie Betrug (3%), Gewalt (4%), Korruption (6%) oder Pflicht (6%) werden dagegen nur selten genannt. Im Kanton St. Gallen werden ähnliche Begriffe mit Sport in Verbindung gebracht wie im Rest der Schweiz. Etwas häufiger werden Fitness, Spass, Körpergefühl und Erlebnisse genannt, Entspannung und Lebensstil etwas seltener.

In der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona hat man ein ähnliches und ebenso positives Bild von Sport wie auf kantonaler Ebene. Für die Einwohner von St. Gallen bedeutet Sport noch etwas häufiger Körpergefühl, Leistung und Lebensstil, wohingegen Gemeinschaft und Bewegung seltener genannt werden. Die Rapperswil-Joner assoziieren den Sport im kantonalen wie auch nationalen Vergleich deutlich häufiger mit Fitness, Körpergefühl, Spass, Training, Erlebnissen, Gemeinschaft, Selbstdisziplin und Naturerlebnissen.

A 4.2: Begriffe, welche die Bevölkerung des Kantons St. Gallen mit Sport verbindet

Kanton St. Gallen



Stadt St. Gallen



Stadt Rapperswil-Jona



Anmerkung: Anzahl Befragte (Onlinebefragung): Kanton St. Gallen: 1445; Stadt St. Gallen: 413; Rapperswil-Jona: 357. Schlagwortwolke nach Häufigkeit, mit der der jeweilige Begriff gewählt wird. Die Farben zeigen auf der Grundlage einer Faktorenanalyse, welche Begriffe oft zusammen gewählt werden. Bei der grau eingefärbten Kategorie lädt der Begriff «Spass» negativ auf die Begriffe «Pflicht» und «gute Figur», d.h. wer Pflicht und gute Figur zusammen gewählt hat, hat praktisch nie den Begriff Spass gleichzeitig genannt.

Bei der Erfassung der in St. Gallen betriebenen Sportarten zeigt sich, dass die St. Gallerinnen und St. Galler polysportiv unterwegs sind. Insgesamt konnten über 300 verschiedene Sportarten unterschieden werden. Im Schnitt nennt die kantonale Bevölkerung rund 4.0 unterschiedliche Sportarten, die von ihr betrieben werden. Damit liegt die St. Galler Bevölkerung im Schweizer Vergleich (4.0 genannte Sportarten) genau im Schnitt und konnte im Zeitvergleich in den letzten sechs Jahren zulegen (2014: 3.4 genannte Sportarten). Auch bei der Anzahl an genannten Sportarten zeigt sich das hohe Sportengagement der Bevölkerung von Rapperswil-Jona, welche im Schnitt 4.5 Sportarten ausübt. In der Stadt St. Gallen ist man mit 4.0 genannten Sportarten im kantonalen Schnitt. Bei den Sportlerinnen und Sportlern ist die Anzahl der ausgeführten Sportarten erwartungsgemäss mit 4.5 Nennungen noch etwas höher (Stadt St. Gallen: 4.6; Rapperswil-Jona: 5.0), aber auch die erklärten Nichtsportlerinnen und Nichtsportler geben 1.2 Aktivitäten an, welche sie gelegentlich ausüben (Stadt St. Gallen: 1.0; Rapperswil-Jona: 1.4)(vgl. dazu Abschnitt 5).

In Tabelle 4.2 sind sämtliche von der St. Galler Bevölkerung genannten Sportarten aufgelistet. Es sind dabei auch die gelegentlich ausgeübten Aktivitäten der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler berücksichtigt. Der «helvetische Fünfkampf» mit Wandern, Radfahren, Schwimmen, Skifahren und Jogging steht wie in der Schweiz auch im Kanton St. Gallen an der Spitze der beliebtesten Sportarten. Während Wandern, Schwimmen und Skifahren im Kanton St. Gallen praktisch gleich oft betrieben werden wie im Rest der Schweiz, ist Radfahren etwas mehr, Jogging etwas weniger beliebt. Ansonsten zeigen sich nur wenig Unterschiede zwischen dem Kanton St. Gallen und der Schweiz. Schlitteln und Handball scheinen im Kanton St. Gallen etwas häufiger ausgeübt zu werden; Tennis, Golf und Segeln sind dafür etwas weniger populär. Im Vergleich zu 2014 konnten insbesondere die Sportarten Wandern, Krafttraining, Schlitteln und Yoga zulegen. Walking, Fitnessstraining, Skifahren und Tennis haben im Kanton St. Gallen in den letzten sechs Jahren hingegen etwas an Terrain eingebüsst.

Dass es innerhalb des Kantons durchaus Unterschiede geben kann, beweist der Blick auf die ausgeführten Sportarten in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona. Auch in der Stadt St. Gallen steht der «helvetische Fünfkampf» an der Spitze der Hitliste und wird von mindestens einem Viertel der Bevölkerung ausgeführt; Radfahren und Skifahren sind aber klar weniger beliebt als auf kantonaler Ebene, dafür wird etwas mehr gejoggt. Populärer als im Kanton sind in der Stadt St. Gallen auch Fitness- und Krafttraining, Fussball, Snowboarden, Tennis und Basketball. Der «helvetische Fünfkampf» wird in Rapperswil-Jona sogar von über 30 Prozent ausgeführt, wobei Wandern, Schwimmen und Jogging klar über dem kantonalen Schnitt liegen. Auch Fitness- und Krafttraining, Yoga, Tennis, Squash, Inline-Skating, Unihockey, Wintersportarten wie Schlitteln, Snowboarden, Langlauf, Eislaufen und Eishockey sowie die Wassersportarten Windsurfen, Tauchen und Kanu werden von der Bevölkerung in Rapperswil-Jona deutlich öfter betrieben als im restlichen Kanton. Turnen, Walking, Reiten, Schiessen und Leichtathletik sind hingegen etwas weniger beliebt.

25 Prozent der Sportlerinnen und Sportler im Kanton St. Gallen möchten zukünftig bereits betriebene Sportarten intensivieren oder neue Sportarten ausprobieren. In der Stadt St. Gallen sind es 30 Prozent, in Rapperswil-Jona 26 Prozent. Bei den Frauen und den jüngeren Sporttreibenden ist dieser Wunsch deutlich ausgeprägter. Zu den am meisten genannten Wunschsportarten im Kanton gehören Yoga, Radfahren, Tanzen, Wandern, Jogging, Schwimmen und Kraft- und Fitnessstraining. In der Stadt St. Gallen werden Schwimmen, Jogging, Yoga und Radfahren am häufigsten erwähnt, in Rapperswil-Jona stehen Yoga, Wandern und Radfahren auf dem Podest der meistgenannten Wunschsportarten.

T 4.2: Ausübung der verschiedenen Sportarten der Bevölkerung des Kantons St. Gallen sowie der Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona im Zeitvergleich (Wohnbevölkerung im Alter ab 15 Jahren)

	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen	Rapperswil- Jona	Schweiz
	Nennung (in % der Bevölkerung)	Veränderung 2014–2020 (in Prozent- punkten)	Nennung (in % der Bevölkerung)	Nennung (in % der Bevölkerung)	Nennung (in % der Bevölkerung)
Wandern, Bergwandern	58.5	9.8	56.3	65.2	56.9
Radfahren (ohne MTB)	46.9	1.8	38.6	49.5	42.0
Schwimmen	40.5	3.0	40.5	47.2	38.6
Skifahren (ohne Skitouren)	34.3	-3.2	29.1	34.4	34.9
Jogging, Laufen	23.6	0.3	27.4	30.1	27.0
Fitnessstraining, Group Fitness	16.3	-3.3	21.7	20.1	17.2
Krafttraining, Muskelaufbau	11.8	6.7	16.7	15.6	13.3
Tanzen	11.6	2.9	11.4	13.7	11.4
Yoga, Pilates, Body Mind	11.0	3.8	13.5	15.9	12.9
Turnen, Gymnastik	9.4	-1.1	7.6	7.1	8.7
Fussball	9.4	1.5	11.4	7.3	7.7
Schlitteln, Bob	8.7	5.2	8.9	11.6	5.8
Mountainbiken	8.3	2.7	5.5	9.5	7.9
Ski-/Snowboard, Schneeschuhtouren	6.2	3.0	4.9	4.3	6.5
Walking, Nordic Walking	6.1	-3.3	3.8	2.6	5.1
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	5.1	-1.2	8.2	8.5	5.3
Skilanglauf	4.9	1.2	4.9	8.8	5.3
Tennis	3.5	-2.3	7.4	6.2	5.4
Volleyball, Beachvolleyball	3.0	0.8	2.7	3.8	2.8
Badminton	2.7	-0.7	3.4	2.8	3.1
Klettern, Bergsteigen	2.7	0.5	3.6	3.6	3.5
Reiten, Pferdesport	2.2	0.5	1.7	1.4	2.0
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	2.2	-1.8	1.1	5.7	2.0
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.9	-0.1	2.7	2.1	2.5
Eislaufen	1.9	0.4	2.1	5.0	2.1
Windsurfen, Kitesurfen	1.8	0.8	0.4	3.6	2.1
Tischtennis	1.6	0.5	1.9	2.1	2.3
Schiessen	1.5	0.8	0.4	0.7	1.3
Eishockey	1.5	0.6	0.8	2.6	1.1
Aqua-Fitness	1.5	-0.3	1.5	1.9	2.0
Basketball	1.3	0.6	2.5	1.4	1.8
Unihockey	1.3	-0.5	1.7	3.6	1.7
Squash	1.1	-0.9	1.7	2.6	1.6
Leichtathletik	0.9	0.2	0.6	0.0	0.6
Rudern	0.8	0.4	1.1	1.2	0.9
Golf	0.7	-0.3	0.6	1.2	2.3
Handball	0.7	0.3	0.8	0.5	0.4
Tauchen	0.6	0.3	0.6	1.2	0.9
Kanu, Wildwasserfahren	0.5	0.2	0.6	1.4	0.7
Segeln	0.4	-0.4	0.8	0.2	1.1
anderer Mannschafts- und Spielsport	1.4	0.8	0.6	2.4	2.0
andere Erlebnissportarten	1.2	-0.1	1.3	1.2	2.2
andere Ausdauersportarten	1.1	1.0	1.5	1.9	1.3
sonstige Sportarten	4.2	2.2	4.6	3.1	3.5

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1707; Stadt St. Gallen: 474; Rapperswil-Jona: 422; Schweiz 12'120. Neben den Nennungen der Sporttreibenden wurden auch die Angaben der Nichtsportler mitgerechnet, falls diese eine der aufgeführten Sportarten als eine von ihnen ausgeübte Bewegungsaktivität nannten. Die aufgeführten Sportarten sind mehrheitlich Zusammenfassungen von einzeln genannten Disziplinen. Die Zusammenfassung der Sportarten wurde in der Befragung «Sport Schweiz 2020» leicht angepasst. Beim Vergleich mit 2014 muss beachtet werden, dass 2020 auch Personen enthalten sind, die älter als 74 Jahre sind. Die Ergebnisse verändern sich aber nicht nennenswert, wenn man die Personen über 74 Jahren für den Vergleich ausschliesst.

T 4.3: Wunschsportarten der Sporttreibenden im Kanton St. Gallen sowie in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona

	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
	Nennung (in % der Sport- treibenden)	Veränderung (2014–2020 in Prozent- punkten)	Nennung (in % der Sport- treibenden)	Veränderung (2014–2020 in Prozent- punkten)	Nennung (in % der Sport- treibenden)
Yoga, Pilates, Body Mind	3.1	0.7	3.8	-0.3	4.3
Radfahren (ohne MTB)	2.7	-0.3	3.8	0.3	3.0
Tanzen	2.5	0.4	2.5	0.3	1.6
Wandern, Bergwandern	2.4	0.2	2.0	1.1	3.2
Jogging, Laufen	2.4	0.6	4.1	2.8	2.4
Krafttraining, Muskelaufbau	2.4	1.4	3.3	2.7	1.9
Schwimmen	2.2	0.1	4.8	3.5	1.6
Fitnessstraining, Group Fitness	2.0	0.0	3.0	0.2	2.4
Klettern, Bergsteigen	1.6	0.3	2.5	0.9	0.5
Mountainbiken	1.5	0.4	0.3	-0.4	0.5
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.5	-0.3	2.5	1.3	0.8
Skilanglauf	1.3	-0.5	2.8	1.8	0.8
Tennis	1.0	-0.8	1.8	-0.4	2.4
Windsurfen, Kitesurfen	1.0	0.4	0.3	-0.7	1.9
Turnen, Gymnastik	1.0	0.4	0.5	-0.1	0.8
Ski-, Snowboard-, Schneeschuhtouren	1.0	0.0	0.8	0.1	0.3
Schiessen	1.0	0.8	0.3	-0.4	0.0

Anmerkung: Anzahl Befragte (nur Sporttreibende): Kanton St. Gallen: 1447; Stadt St. Gallen: 395; Rapperswil-Jona: 373. Aufgeführt sind alle Sportarten, die von mindestens 1.0 Prozent der Sporttreibenden im Kanton St. Gallen genannt wurden.

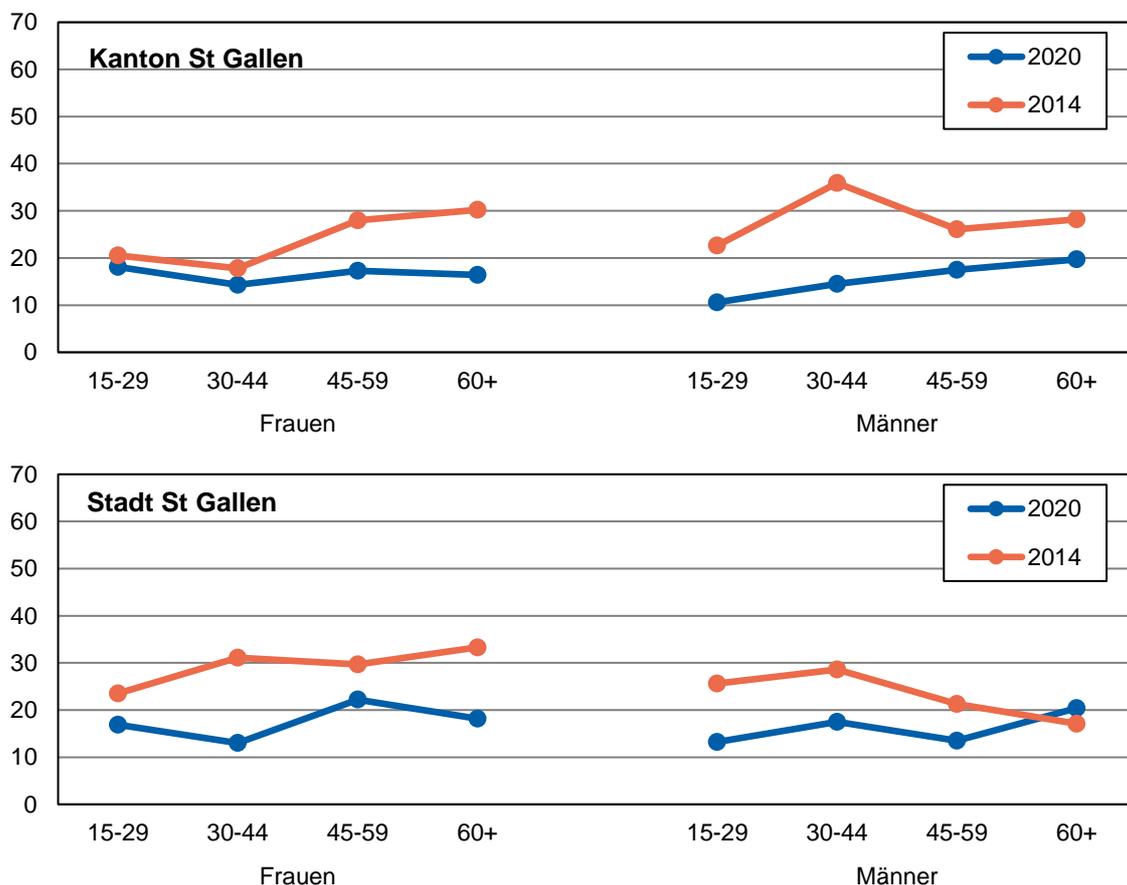
5. Die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

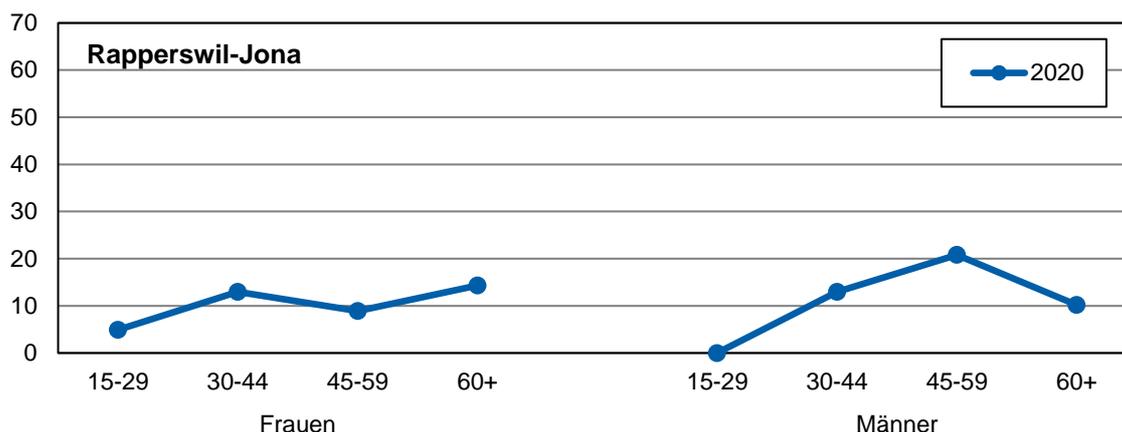
Im Kanton St. Gallen hat ein Sechstel der Bevölkerung die Frage «Treiben Sie Sport?» mit «Nein» beantwortet und gilt als Nichtsportler. Der Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern hat sich in den letzten sechs Jahren um 10 Prozentpunkte auf 16 Prozent reduziert und liegt exakt im Schweizer Schnitt, welcher in derselben Zeitspanne ebenfalls von 26 auf 16 Prozent gesunken ist. Während die Stadt St. Gallen mit einem Anteil von 17 Prozent kaum vom kantonalen Wert abweicht, findet man in Rapperswil-Jona deutlich weniger Nichtsportlerinnen und Nichtsportler (12%). Im Kanton St. Gallen gibt es unter den Frauen genau gleich viele sportlich Inaktive wie unter den Männern (16%). Und auch in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona sind kaum Unterschiede zwischen den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern erkennbar.

In Abbildung 5.1 ist ersichtlich, dass sich der Anteil der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler im Kanton bei beiden Geschlechtern und in allen Altersgruppen reduziert hat. Nicht nur zwischen den Geschlechtern sind die Unterschiede kleiner geworden, sie haben sich auch zwischen den Altersgruppen reduziert. So schwankt der Anteil an sportlich Inaktiven im Lebensverlauf bei beiden Geschlechtern zwischen 10 und 20 Prozent. Diese Befunde gelten in sehr ähnlichem Ausmass auch für die Stadt St. Gallen. In Rapperswil-Jona springt der sehr tiefe Anteil an Nichtsportlerinnen und Nichtsportlerin bei der jüngsten Altersgruppe ins Auge.

Als Gründe für die sportliche Inaktivität werden von den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern am häufigsten ein allgemeiner Zeitmangel, eine zu hohe Arbeitsbelastung, die fehlende Lust oder gesundheitliche Probleme ins Feld geführt. Unpassende Öffnungszeiten und schlecht erreichbare Anlagen, fehlende Angebote oder schlechte Erinnerungen sind hingegen kaum je ein Grund für das fehlende Sportengagement (vgl. Tabelle 5.1).

A 5.1: Anteile der Inaktiven im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)





Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1702; 2014: 1257; Stadt St. Gallen: 2020: 474; 2014: 427; Rapperswil-Jona: 2020: 419. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

T 5.1: Gründe, weshalb man keinen Sport treibt

	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)	in % aller Nichtsportler	Veränderung 2014–2020 (in Prozentpunkten)	in % aller Nichtsportler
allgemein zu wenig Zeit	35.8	1.5	32.7	-9.9	36.3
zu hohe Arbeitsbelastung, zu müde für Sport	26.4	15.3	26.5	16.8	18.5
keine Lust, Sport macht mir keinen Spass	24.4	5.1	23.8	3.0	35.0
gesundheitliche Gründe	24.1	9.9	28.0	14.1	26.7
andere Interessen	21.7	17.9	12.7	9.9	11.6
genug Bewegung, bin fit genug	15.1	4.1	16.5	9.1	7.5
ungünstige, lange Arbeitszeiten	13.4	6.9	10.2	4.6	6.2
mache andere Bewegungsaktivitäten	10.3	5.6	7.6	4.9	11.6
die Zeit geht der Familie verloren	10.2	6.8	14.0	11.2	8.2
finanzielle Gründe, Sport ist zu teuer	8.2	7.5	10.2	8.3	11.6
zu alt für Sport	7.2	2.9	7.6	2.1	6.2
langer Arbeitsweg	4.3	3.7	6.4	5.4	2.1
Sport liegt mir nicht, Sport tut mir nicht gut	3.5	1.8	2.5	1.6	4.1
kein passendes Angebot	3.3	2.7	3.8	2.9	2.1
schlechte Erinnerungen/Erfahrungen	2.3	2.0	2.5	1.6	0.0
unpassende Öffnungszeiten, Erreichbarkeit der Sportanlagen schlecht	1.2	1.1	1.3	0.3	2.1
Verletzung beim Sporttreiben war Grund für Ausstieg	1.0	-1.5	3.8	2.9	2.1

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): Kanton St. Gallen: 257; Stadt St. Gallen: 79; Rapperswil-Jona: 48. Es konnten mehrere Gründe angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

Die breite Palette an unterschiedlichen Gründen, weshalb kein Sport getrieben wird, deutet bereits darauf hin, dass es falsch wäre, sämtliche Nichtsportlerinnen und Nichtsportler als überzeugte «Sportmuffel» zu bezeichnen. Tatsächlich ist die Mehrheit der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler im Kanton St. Gallen (61%) nicht gänzlich inaktiv, sondern gibt an, ab und zu gewisse sportliche Aktivitäten auszuführen. In den Städten St. Gallen (58%) und Rapperswil-Jona (61%) ist dieser Anteil vergleichbar, unter den Frauen mit 63 Prozent jedoch etwas höher als unter den Männern (59%). Im Vergleich zu 2014 hat der Anteil an Nichtsportlern mit gelegentlichen Sport- oder Bewegungsaktivitäten aber von 85 Prozent auf 61 Prozent abgenommen, womit wir es 2020 mit «überzeugteren» Nichtsportlern zu tun haben als noch vor sechs Jahren.

Wenn wir berücksichtigen, dass in derselben Zeitspanne die Zahl der Nichtsportler deutlich gesunken ist und sich der Anteil der Gelegenheitssportler, die nur unregelmässig oder selten Sport treiben, verdoppelt hat, so kann angenommen werden, dass ehemalige Nichtsportlerinnen und Nichtsportler ihre Bewegungsaktivitäten heute vermehrt dem Sport zurechnen und sich deshalb als (Gelegenheits-)Sportler einstufen. Entweder haben diese Personen ihre gelegentlichen Aktivitäten tatsächlich intensiviert, oder aber eine Ausdehnung des Sportverständnisses hat dazu geführt, dass sie trotz unveränderten Verhaltens ihre Aktivitäten heute eher als Sport bezeichnen.

Tabelle 5.2 zeigt, dass auch unter den sportlich inaktiven St. Gallerinnen und St. Gallern das Wandern einen Spitzenplatz einnimmt. Beim Radfahren und Schwimmen sind ebenfalls mindestens 15 Prozent der sportlich Inaktiven hie und da anzutreffen. Auch bei den Nichtsportlerinnen und Nichtsportlern ist das Muster erkennbar, dass Velofahren in der Stadt St. Gallen etwas weniger populär ist, bei den Rapperswil-Jonern das Wandern und Schwimmen dafür umso mehr. Alle diese Aktivitäten werden aber weder in einem Ausmass noch in einer Intensität betrieben, dass die Ausübenden sich als sportlich aktiv bezeichnen würden.

T 5.2: Sport- und Bewegungsformen, die von den Nichtsportlern ausgeübt werden (in % aller Nichtsportler)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil-Jona
Wandern, Bergwandern	24.6	25.3	34.7
Radfahren (ohne MTB)	23.9	15.2	28.6
Schwimmen	20.3	20.3	24.5
Skifahren (ohne Skitouren)	10.9	5.1	10.2
Spazieren	6.5	5.1	12.2
Jogging, Laufen	5.1	2.5	4.1
Tanzen	4.7	6.3	8.2
Gartenarbeit	1.8	2.5	0.0
Walking, Nordic Walking	1.4	0.0	0.0
Mountainbiken	1.4	0.0	0.0
Schlitteln, Bob	1.1	2.5	0.0
Yoga, Pilates, Body Mind	0.7	1.3	0.0
Snowboarden (ohne Snowboardtouren)	0.4	2.5	0.0
Inline-Skating, Rollschuhlaufen	0.4	0.0	2.0
Aqua-Fitness	0.4	1.3	0.0
Reiten, Pferdesport	0.4	1.3	0.0
Fussball	0.0	0.0	2.0
Kanu, Wildwasserfahren	0.0	0.0	2.0

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): Kanton St. Gallen: 257; Stadt St. Gallen: 79; Rapperswil-Jona: 48. Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1 Prozent der Nichtsportler im Kanton St. Gallen bzw. in der Stadt St. Gallen oder Rapperswil-Jona genannt werden.

33 Prozent der sportlich Inaktiven im Kanton St. Gallen haben den Wunsch, zukünftig mit Sport zu beginnen oder diesen wieder zu intensivieren. Während dieser Wert in Rapperswil-Jona ebenfalls einen Drittel beträgt, ist er in der Stadt St. Gallen mit 36 Prozent leicht höher. Bei den Frauen ist der Wunsch stärker vertreten als bei den Männern. Als Wunschsportarten werden mit Fitness-training, Schwimmen, Wandern und Yoga Aktivitäten genannt, welche auch bei den Sportlerinnen und Sportlern hoch im Kurs stehen und alles andere als ausgefallen sind (vgl. Tabelle 5.3).

T 5.3: Sport- und Bewegungsformen, welche die Nichtsportler zukünftig neu oder vermehrt betreiben möchten (in % aller Nichtsportler)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil-Jona
Fitnessstraining, Group Fitness	6.9	8.9	6.1
Schwimmen	5.8	6.3	10.2
Wandern, Bergwandern	5.4	5.1	4.1
Yoga, Pilates, Body Mind	5.1	1.3	6.1
Radfahren (ohne MTB)	3.6	2.5	0.0
Krafttraining, Muskelaufbau	3.3	6.3	2.0
Jogging, Laufen	2.9	5.1	2.0
Turnen, Gymnastik	2.5	2.5	2.0
Tanzen (inkl. Jazztanz)	1.8	3.8	2.0
Skifahren (ohne Skitouren)	1.4	1.3	2.0
Fussball	1.4	1.3	2.0
Kampfsport, Selbstverteidigung	1.4	2.5	0.0
Tennis	1.1	1.3	0.0
Tischtennis	1.1	2.5	2.0
Reiten, Pferdesport	0.4	2.5	0.0

Anmerkung: Anzahl Befragte (Nichtsportler): Kanton St. Gallen: 257; Stadt St. Gallen: 79; Rapperswil-Jona: 48. Es sind alle Sportarten und Bewegungsformen aufgeführt, die von mindestens 1 Prozent der Nichtsportler im Kanton bzw. 2 Prozent der Nichtsportler in der Stadt St. Gallen oder Rapperswil-Jona genannt werden.

Wenn man die Nichtsportlerinnen und Nichtsportler fragt, aus welchen Gründen sie wieder mit Sport beginnen möchten, so wird am meisten auf die Fitness und Gesundheit verwiesen. Mehr als die Hälfte der Nichtsportler mit Sportwunsch nennen zudem die Motive Natur, Freude an der Bewegung, Entspannung/Stressabbau und Figur/Aussehen. Tabelle 5.4 macht deutlich, dass man in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona einzelne Motive etwas stärker oder schwächer gewichtet, die Unterschiede aber moderat sind.

T 5.4: Wichtigkeit verschiedener Motive für einen (erneuten) Sporteinstieg (in % aller Nichtsportler mit Sportwunsch)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil-Jona
Fitness/Gesundheit	91	96	93
Natur	62	66	45
Freude an Bewegung	58	52	52
Entspannung/Stressabbau	56	77	45
Figur/Aussehen	55	67	66
Kontakt/Geselligkeit	24	23	21
Risiko/Herausforderung	13	23	21
Wettkampf/Leistung	2	8	0

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil an Personen, welche die entsprechende Motivgruppe als wichtig einstufen. Anzahl Befragte (Nichtsportler, die wieder oder vermehrt Sport betreiben möchten): Kanton St. Gallen: 87; Stadt St. Gallen: 28; Rapperswil-Jona: 16.

6. Sportsettings

In den vorangegangenen Abschnitten wurde dargestellt, wer wieviel und weshalb Sport treibt, und welche Sportarten konkret ausgeübt werden. Für die Sportplanung und die Sportförderung ist zudem von Interesse, in welchem Umfeld oder Setting die Bevölkerung sportlich aktiv ist. Diese Frage soll im vorliegenden Abschnitt beantwortet werden.

Im Kanton St. Gallen ist der Sportverein nach wie vor der wichtigste Sportanbieter. 22 Prozent der Bevölkerung nehmen aktiv an einem Vereinsangebot teil, 7 Prozent gehören einem Sportverein als Passivmitglied an. Während die Vereinsmitgliedschaften in den letzten sechs Jahren im Kanton St. Gallen klar abgenommen haben, gewannen die Fitnesscenter seit 2014 weiter an Bedeutung. Mittlerweile besitzt fast ein Fünftel der St. Galler Bevölkerung ein Abonnement eines Fitnesscenters. In Tabelle 6.1 ist ersichtlich, dass sich die Werte des Kantons St. Gallen exakt mit den Schweizer Werten decken, in der Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona aber einige Abweichungen erkennbar sind. In der Stadt St. Gallen findet man weniger Mitglieder in Sportvereinen, dafür umso mehr in Fitnesscentern. Auch in Rapperswil-Jona zählen die Fitnesscenter mehr Mitglieder ab 15 Jahren als die Sportvereine, hier ist der Unterschied jedoch geringer.

T 6.1: Mitgliedschaft im Sportverein und im Fitnesscenter (in %)

		Kanton St. Gallen		Schweiz	
		2014	2020	2014	2020
Sportverein	Aktivmitglied	27	22	25	22
	Passivmitglied	3	7	4	7
	keine Mitgliedschaft	70	71	71	71
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	17	19	16	19
	keine Mitgliedschaft	83	81	84	81
Anzahl Befragte		1255	1706	10'651	11'301

		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
		2014	2020	2020
Sportverein	Aktivmitglied	22	19	22
	Passivmitglied	4	5	5
	keine Mitgliedschaft	74	76	73
privates Fitnesscenter	Mitgliedschaft	24	27	24
	keine Mitgliedschaft	76	73	76
Anzahl Befragte		431	473	422

Neben den 36 Prozent der Bevölkerung des Kantons St. Gallen, welche zumindest einen Teil ihres Sportengagements organisiert betreiben, bezeichnen sich weitere 48 Prozent als «freie» Sportler (vgl. Tabelle 6.2). Diese Gruppe, welche ungebunden und ausserhalb von Vereinen und Fitnesscentern sportlich aktiv ist, konnte ihren Anteil im Kanton seit 2014 deutlich steigern. Ein ebenfalls deutlicher Anstieg der freien Sportler, jedoch auf etwas tieferem Niveau, findet man in der Stadt St. Gallen. Und auch in Rapperswil-Jona treibt wie auf kantonaler Ebene knapp die Hälfte ausschliesslich unorganisiert Sport.

T 6.2: Sportlertyp nach Organisationsgrad (in %)

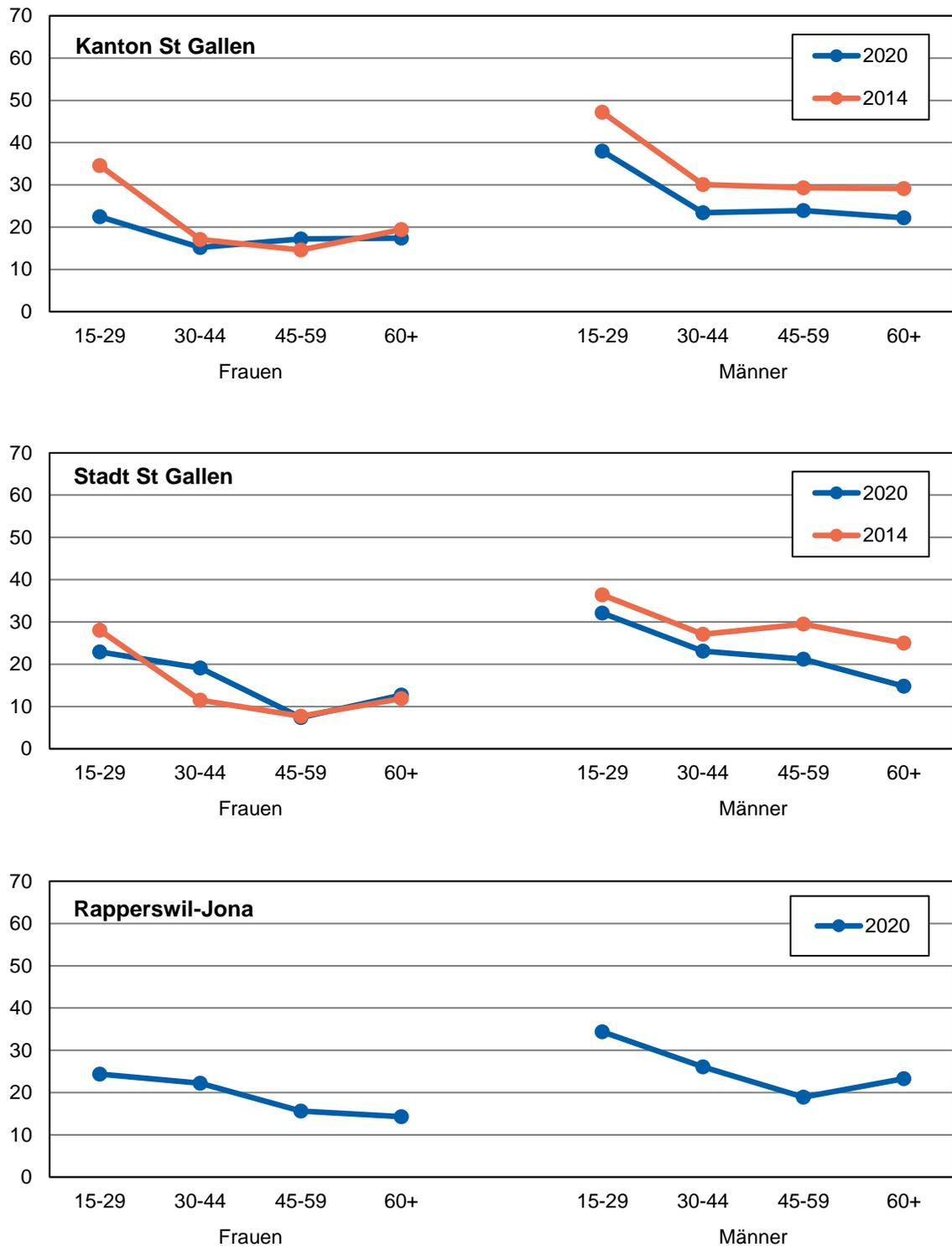
	Kanton St. Gallen		Schweiz	
	2014	2020	2014	2020
Nichtsportler	26	16	25	16
„freie“ Sportler	36	48	39	48
Mitgliedschaft im Center	12	14	11	14
Aktivmitgliedschaft im Verein	21	17	20	17
Mitgliedschaft im Verein und Center	5	5	5	5
Anzahl Befragte	1255	1704	10'651	11'290

	Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
	2014	2020	2020
Nichtsportler	27	17	12
„freie“ Sportler	34	43	48
Mitgliedschaft im Center	18	21	18
Aktivmitgliedschaft im Verein	15	13	16
Mitgliedschaft im Verein und Center	6	6	6
Anzahl Befragte	431	473	420

In Abbildung 6.1 ist dargestellt, wie sich die Vereinsteilnahme in den verschiedenen Altersgruppen getrennt nach Geschlecht präsentiert. Die Männer sind im Kanton St. Gallen deutlich stärker in den Sportvereinen vertreten als die Frauen (26% vs. 18%). Dieser Befund zeigt sich auch in der Stadt St. Gallen (23% vs. 16%) und in Rapperswil-Jona (25% vs. 19%), er kann zudem in allen Altersgruppen beobachtet werden. Für beide Geschlechter und sämtliche Regionen gilt, dass der Anteil an Aktivmitgliedern unter 30 Jahren am höchsten ist und sich im weiteren Lebensverlauf verringert. Während die Männer im Kanton seit 2014 in allen Altersgruppen eine klare Abnahme an Aktivmitgliedern zu verzeichnen haben, können bei den Frauen – mit Ausnahme einer Reduktion in der jüngsten Altersgruppe – keine markanten Unterschiede festgestellt werden.

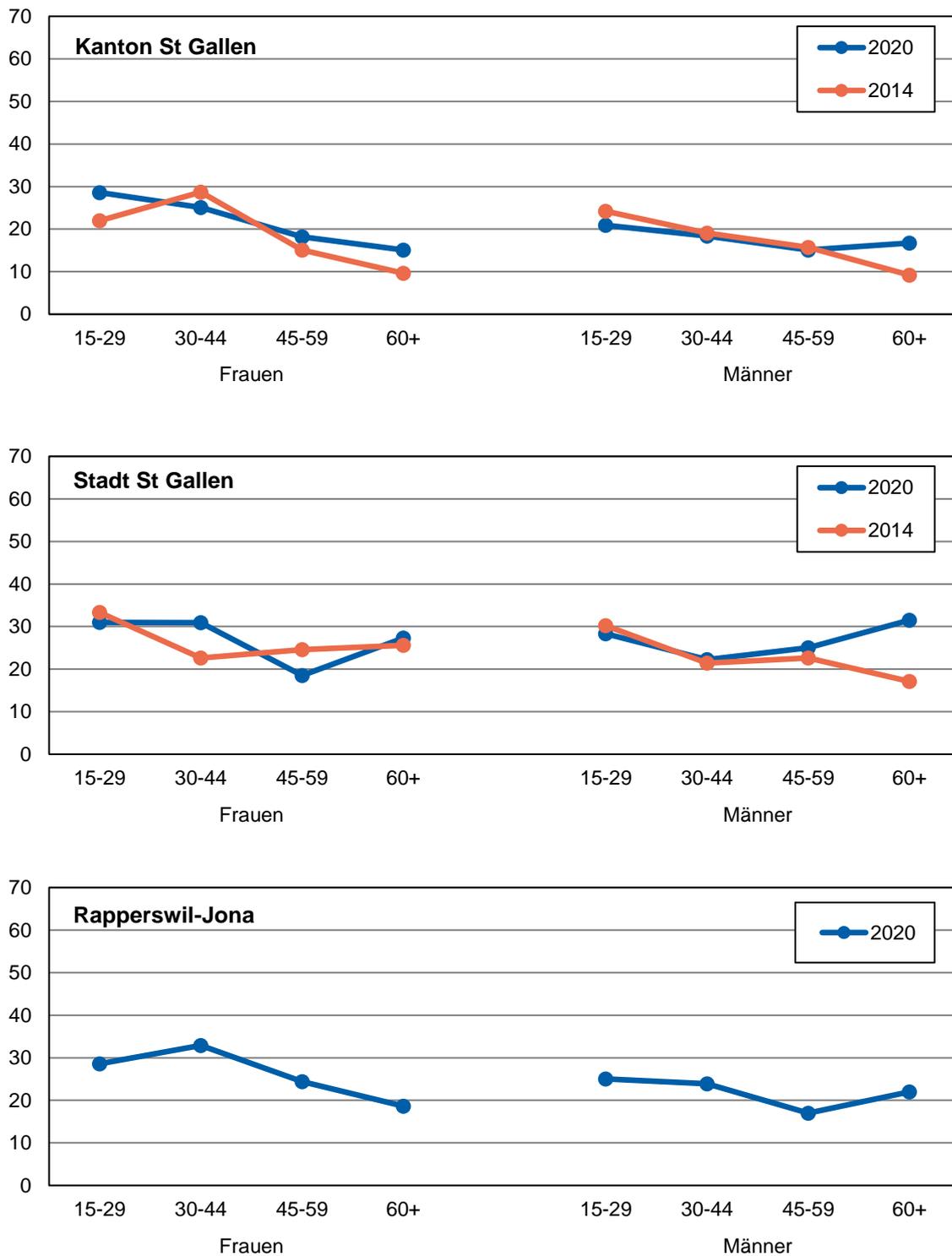
Bei den Mitgliedschaften in Fitnesscentern hat sich in den letzten sechs Jahren im Kanton St. Gallen nur wenig verändert. Die Frauen konnten die Zahl der Mitgliedschaften etwas steigern, womit sich das Geschlechterverhältnis leicht zu Gunsten der Frauen verschoben hat (21% vs. 17%). Auch in Rapperswil-Jona sind die Frauen in den Fitnesscentern häufiger vertreten (26% vs. 22%), wohingegen in der Stadt St. Gallen das Geschlechterverhältnis ausgeglichen ist (27%). Die Frauen in der ersten Lebenshälfte sind im Kanton St. Gallen besonders häufig in Fitnesscentern anzutreffen, wohingegen die Altersunterschiede bei den Männern weniger klar ausfallen und die Mitgliedschaften im Pensionsalter sogar wieder leicht ansteigen. Ähnliche Befunde sieht man auch in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona.

A 6.1: Anteile der Vereinsmitglieder (Aktivmitglieder) im Zeitvergleich nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1706; 2014: 1254; Stadt St. Gallen: 2020: 473; 2014: 429; Rapperswil-Jona: 2020: 422. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

A 6.2: Anteile der Mitglieder in Fitnesscentern nach Geschlecht und Alter (in %)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1703; 2014: 1255; Stadt St. Gallen: 2020: 473; 2014: 431; Rapperswil-Jona: 2020: 420. Der Vergleich der Altersgruppe 60+ muss mit Vorsicht interpretiert werden, da 2020 erstmals auch Personen ab 75 Jahren befragt wurden.

Neben den Unterschieden zwischen dem Kanton und den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona sind in Tabelle 6.3 weitere regionale Unterschiede ersichtlich. So sind die Sportvereine in den Bezirken See-Gaster und Toggenburg überdurchschnittlich, in den Bezirken St. Gallen-Rorschach und Wil hingegen unterdurchschnittlich beliebt. Bei den Fitnesscentern zeigen sich weniger klare Unterschiede, einzig im Toggenburg kann ein tieferer Anteil an Mitgliedschaften beobachtet werden. Im Allgemeinen zeigt sich die Tendenz, dass mit wachsender Gemeindegrösse die Fitnesscenter im Vergleich zu den Sportvereinen eine immer wichtigere Rolle spielen. In ländlichen und industriell-tertiären Gemeinden ist man hingegen noch klar häufiger Mitglied im Sportverein als im Fitnesscenter.

T 6.3: Mitgliedschaften in Sportvereinen und Fitnesscentern nach Bezirken und Gemeindetyp

	Mitgliedschaft in Sportvereinen		Mitgliedschaft in Fitnesscentern		Anzahl Befragte
	Anteil Aktivmitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	Anteil Mitglieder (in %)	Veränderung 2014-2020 (in Prozentpunkten)	
<i>Bezirk (zusammengefasst)</i>					
St. Gallen-Rorschach	19	-5	21	+2	644
Rheintal	23	-10	20	+9	151
Sarganserland-Werdenberg	24	-3	22	+6	159
See-Gaster	26	+1	18	+1	485
Toggenburg*	(28)	(-4)	(14)	(+2)	89
Wil	18	-11	18	-7	178
<i>Gemeindegrösse</i>					
bis 5000 Einwohner	26	-1	16	+2	239
5000 bis 10'000 Einwohner	24	-4	21	+6	362
10'000 bis 50'000 Einwohner	16	-12	17	-4	632
50'000 bis 100'000 Einwohner	19	-3	27	+3	473
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>					
Zentren	18	-6	22	-1	1050
Agglomerationsgemeinden	20	-8	20	+5	272
Periurbane Gemeinden (inkl. tourist. und einkommensstarke Gemeinden)*	(25)	(-5)	(25)	(+7)	82
Industriell-tertiäre Gemeinden	29	+4	15	0	229
ländliche Gemeinden*	(24)	(-5)	(17)	(+3)	73
Total	22	-5	19	+2	1706

Anmerkung: Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirk und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Neben den Vereinen und Fitnesscentern stellen auch private Anbieter wie beispielsweise Tanzstudios oder Yogaschulen verschiedene Sportangebote für die Bevölkerung bereit. 11 Prozent der Bevölkerung des Kantons St. Gallen üben eine Sportart bei einem privaten Anbieter aus (Stadt St. Gallen: 12%; Rapperswil-Jona: 14%). Frauen sind in solchen Angeboten klar häufiger (17%) anzutreffen als Männer (4%). Anders verhält es sich mit offenen Sportangeboten zum Mitmachen, von denen 5 Prozent der Bevölkerung Gebrauch machen (Stadt St. Gallen: 5%; Rapperswil-Jona: 6%). Hier ist das Verhältnis zwischen Männern (4%) und Frauen (5%) nahezu ausgeglichen.

Mit einer Vereinsmitgliedschaft kann man von einem qualitativ guten Training, den Möglichkeiten zum Wettkampfsport, einem geselligen Vereinsleben und einer guten Infrastruktur profitieren. Im Gegenzug besteht eine gewisse Verpflichtung, im Verein mitzuhelfen. Wie in Tabelle 6.4 ersichtlich ist, engagieren sich tatsächlich knapp drei Fünftel der Aktivmitglieder im Kanton St. Gallen freiwillig im und für den Sport. 30 Prozent üben dabei ein Ehrenamt im Verein aus, 42 Prozent leisten Helferdienste für den Verein. Daneben gibt es einen beträchtlichen Anteil an Aktivmitgliedern, welche sich ausserhalb der Vereine freiwillig und unentgeltlich für den Sport engagieren. Insgesamt hat rund ein Fünftel der St. Galler Bevölkerung in den letzten 12 Monaten ein freiwilliges Engagement im Sport geleistet.

In der Stadt St. Gallen widerspiegelt sich der geringere Anteil an Vereinssportlern auch beim freiwilligen Engagement der Bevölkerung, welches mit 16 Prozent klar unter dem kantonalen Wert liegt. Jene Personen, welche im Verein sind, engagieren sich aber etwa gleich oft wie auf kantonaler Ebene. Auffallend ist, dass man in der Stadt St. Gallen etwas häufiger ein Amt übernimmt, dafür weniger Helferdienste leistet. In Rapperswil-Jona zeigen nicht nur die Bevölkerung, sondern vor allem auch die Vereinsmitglieder ein unterdurchschnittliches Engagement. Weniger als die Hälfte der Aktivmitglieder haben sich im letzten Jahr im oder für den Sport engagiert.

T 6.4: Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sport (in %)

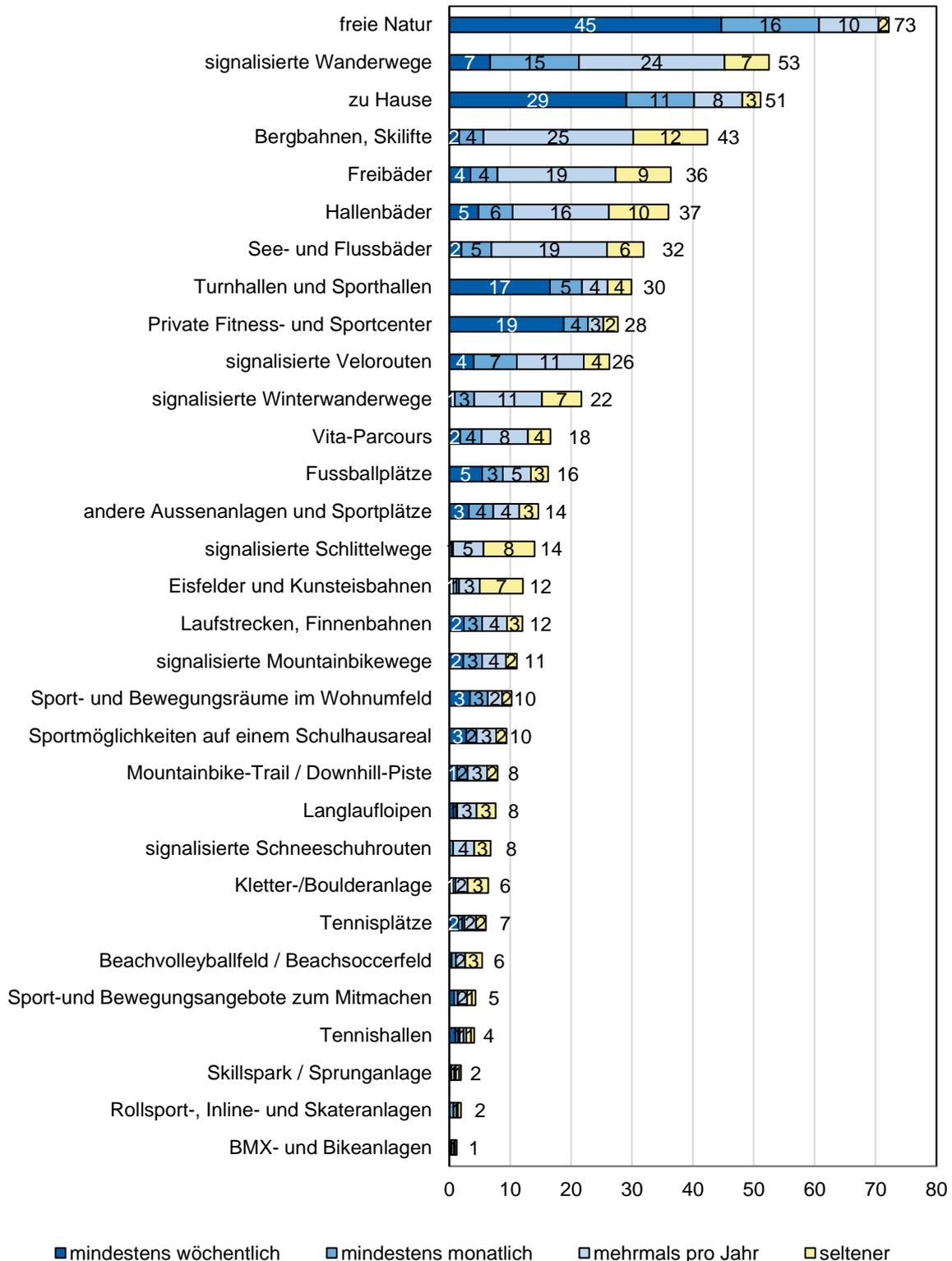
	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona	
	Bevölkerung	Aktivmitglieder	Bevölkerung	Aktivmitglieder	Bevölkerung	Aktivmitglieder
Amt im Verein	9	30	8	36	6	24
Amt ausserhalb Verein	2	7	2	8	2	4
Helferdienst im/für den Verein	13	42	8	30	12	36
Helferdienst ausserhalb Verein	6	14	3	9	6	10
freiwilliges Engagement im Sport	21	59	16	57	19	48

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1704 bzw. 377 (Aktivmitglieder); Stadt St. Gallen: 473 bzw. 93 (Aktivmitglieder); Rapperswil-Jona: 421 bzw. 93 (Aktivmitglieder). Es konnten mehrere Formen des Engagements angegeben werden.

7. Benutzung der Sportinfrastruktur

In Abbildung 7.1 ist ersichtlich, welche Infrastruktur die St. Galler Bevölkerung zum Sporttreiben nutzt und wie häufig sie dort anzutreffen ist.

A 7.1: Sportorte und Nutzung der Sportinfrastruktur im Kanton St. Gallen (in % der Bevölkerung im Alter ab 15 Jahren)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1707.

Die St. Galler Bevölkerung treibt am häufigsten in der freien Natur Sport. 73 Prozent geben an, in den vergangenen Monaten draussen in der Natur Sport getrieben zu haben, 45 Prozent tun dies wöchentlich. Wanderwege, das Zuhause, Bergbahnen und Skilifte sowie die verschiedenen Bäder wurden von mehr als 30 Prozent in den letzten 12 Monaten für sportliche Aktivitäten genutzt. Im nationalen Vergleich weisen alle diese Anlagen im Kanton St. Gallen überdurchschnittliche Nutzungsziffern auf. Die hohe Nutzung dieser Infrastrukturen erstaunt wenig, wenn man bedenkt, wie beliebt der vor allem im Freien stattfindende «helvetische Fünfkampf» in St. Gallen ist. Auch signalisierte Velorouten, Schlittelwege sowie Laufstrecken und Finnenbahnen werden im Kanton St. Gallen auffallend oft benutzt.

Im Einklang mit den in Abschnitt 4 festgestellten Abweichungen bei den ausgeübten Sportarten, gibt es auch bei der regelmässigen Infrastrukturnutzung in Tabelle 7.1 interessante Abweichungen zwischen dem Kanton, der Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona.

T 7.1: Anteil der Bevölkerung, welcher die betreffende Sportinfrastruktur mehrmals pro Jahr benutzt (in %)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil- Jona
freie Natur	71	70	74
signalisierte Wanderwege	46	47	52
zu Hause	48	47	52
Bergbahnen, Skilifte	31	30	39
Freibäder	27	33	24
Hallenbäder	27	27	28
See- und Flussbäder	26	32	45
Turnhallen und Sporthallen	26	27	23
Private Fitness- und Sportcenter	26	33	33
signalisierte Velorouten	22	18	23
signalisierte Winterwanderwege	15	16	18
Vita-Parcours	14	13	24
Fussballplätze	13	13	13
andere Aussenanlagen und Sportplätze	11	11	13
signalisierte Schlittelwege	6	6	8
Eisfelder und Kunsteisbahnen	5	3	8
Laufstrecken, Finnenbahnen	9	13	14
signalisierte Mountainbikewege	9	5	11
Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	8	11	11
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	8	6	8
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	6	5	6
Langlaufloipen	5	4	8
signalisierte Schneeschuhrouen	5	4	6
Kletter-/Boulderanlage	3	5	5
Tennisplätze	5	7	6
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	3	2	4
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	4	1	5
Tennishallen	3	5	5
Skillspark / Sprunganlage	1	1	1
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	2	1	2
BMX- und Bikeanlagen	1	2	2

Anmerkung: Aufgeführt ist der Anteil der Personen, die die entsprechende Infrastruktur mindestens mehrmals pro Jahr nutzen (blau eingefärbt in der Abbildung 7.1) Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1707; Stadt St. Gallen: 474; Rapperswil-Jona: 422.

In Tabelle 7.2 ist dargestellt, an welchen Orten die Bevölkerung des Kantons St. Gallen die jeweilige Infrastruktur nutzt. Die freie Natur, Turn- und Sporthallen, Fitness- und Sportcenter, Vita-Parcours und Finnenbahnen, Fussball- und Tennisplätze sowie Tennishallen werden häufig in der eigenen Wohngemeinde aufgesucht. Bäder, andere Sportplätze, Eisfelder, Mountainbike-Trails, Kletteranlagen, Beachfelder, Skater- und Bikeanlagen sowie Schneeschuhrouten stehen meist in der näheren Region zur Verfügung. Einzig für die Nutzung von Winterwander- und Schlittelwegen sowie Skillsparks unternehmen die St. Gallerinnen und St. Galler oftmals eine längere Reise.

T 7.2: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen im Kanton St. Gallen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schie- dlich
freie Natur	39	30	2	29
Freibäder	41	43	3	13
Hallenbäder	30	52	6	12
See- und Flussbäder	23	51	12	14
Turnhallen und Sporthallen	52	37	6	5
Private Fitness- und Sportcenter	50	40	6	4
signalisierte Winterwanderwege	5	27	26	42
Vita-Parcours	48	41	5	6
Fussballplätze	49	36	4	11
andere Aussenanlagen und Sportplätze	37	42	5	16
signalisierte Schlittelwege	9	22	43	26
Eisfelder und Kunsteisbahnen	30	48	12	10
Laufstrecken, Finnenbahnen	48	35	6	11
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	55	30	9	6
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	12	52	13	23
signalisierte Schneeschuhrouten	4	37	25	34
Kletter-/Boulderanlage	21	49	19	11
Tennisplätze	54	33	7	6
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	38	41	10	11
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	31	24	21	24
Tennishallen	49	47	2	2
Skillspark / Sprunganlage	13	35	47	5
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen	22	30	17	31
BMX- und Bikeanlagen*	20	54	15	11

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 26 und 1228. *Die Resultate sind aufgrund tiefer Fallzahlen (n<30) mit Vorsicht zu interpretieren.

In der Stadt St. Gallen steht der Bevölkerung die Sportinfrastruktur noch häufiger direkt in unmittelbarer Nähe zum Wohnort zur Verfügung. Einzig für den Besuch von See- und Flussbädern, Mountainbike-Trails, Beachfeldern sowie Bikeanlagen wird von der Mehrheit die nähere Region um St. Gallen aufgesucht, während man für die Nutzung von Schlittelwegen und Skillsparks eine weitere Reise ausserhalb der Region auf sich nimmt. Die freie Natur, Winterwanderwege und Schneeschuhrouen werden von der Stadt-St. Galler Bevölkerung häufig an unterschiedlichen Orten genutzt (vgl. Tabelle 7.3).

T 7.3: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen in der Stadt St. Gallen (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schiedlich
freie Natur	32	30	3	35
Freibäder	43	37	4	16
Hallenbäder	48	37	3	12
See- und Flussbäder	21	49	8	22
Turnhallen und Sporthallen	55	30	8	7
Private Fitness- und Sportcenter	69	23	4	4
signalisierte Winterwanderwege	3	29	23	45
Vita-Parcours	51	32	1	16
Fussballplätze	53	33	3	11
andere Aussenanlagen und Sportplätze	46	36	3	15
signalisierte Schlittelwege	2	17	44	37
Eisfelder und Kunsteisbahnen	61	22	7	10
Laufstrecken, Finnenbahnen	54	32	3	11
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	63	29	3	5
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	6	58	0	36
signalisierte Schneeschuhrouen	0	41	18	41
Kletter-/Boulderanlage*	62	27	0	11
Tennisplätze	54	35	2	9
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld*	20	44	20	16
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen*	43	19	6	32
Tennishallen	59	38	0	3
Skillspark / Sprunganlage *	15	28	42	15
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen*	51	19	9	21
BMX- und Bikeanlagen*	11	45	33	11

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 7 und 335. *Die Resultate sind aufgrund tiefer Fallzahlen (n<30) mit Vorsicht zu interpretieren.

Auch in Rapperswil-Jona findet man praktisch alle Sportanlagen direkt vor der Haustüre. So wird die genutzte Sportinfrastruktur noch häufiger als in der Stadt St. Gallen von der Bevölkerung direkt in Rapperswil-Jona aufgesucht. Nur Hallenbäder, Mountainbike-Trails, Kletteranlagen, Skillsparks und Skateranlagen werden öfters auch in der näheren Region genutzt. Wanderwege, Schlittelwege, Schneeschuhrouten und Bikeanlagen besucht man hingegen häufig an anderen oder unterschiedlichen Orten (vgl. Tabelle 7.4).

T 7.4: Ort der Nutzung verschiedener Sportinfrastrukturen in Rapperswil-Jona (Anteil an allen Nutzern der entsprechenden Infrastruktur in %)

	Wohn- gemeinde	nähere Region	anderer Ort	unter- schiedlich
freie Natur	38	28	2	32
Freibäder	51	31	7	11
Hallenbäder	41	40	8	11
See- und Flussbäder	62	20	6	12
Turnhallen und Sporthallen	58	19	12	11
Private Fitness- und Sportcenter	73	19	7	1
signalisierte Winterwanderwege	3	22	33	42
Vita-Parcours	85	8	3	4
Fussballplätze	70	20	6	4
andere Aussenanlagen und Sportplätze	50	28	9	13
signalisierte Schlittelwege	0	25	47	28
Eisfelder und Kunsteisbahnen	58	20	14	8
Laufstrecken, Finnenbahnen	82	15	2	1
Sportmöglichkeiten auf einem Schulhausareal	73	21	4	2
Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	8	40	23	29
signalisierte Schneeschuhrouten	3	24	37	36
Kletter-/Boulderanlage	22	34	33	11
Tennisplätze	65	12	9	14
Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	63	14	14	9
Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen*	42	24	24	10
Tennishallen*	78	12	0	10
Skillspark / Sprunganlage*	5	45	40	10
Rollsport-, Inline- und Skateranlagen*	31	38	21	10
BMX- und Bikeanlagen*	17	33	50	0

Anmerkung: Antworten auf die Frage «Wo benutzen Sie diese Infrastruktur in der Regel?» Anzahl Befragte: je nach Infrastruktur zwischen 6 und 315. *Die Resultate sind aufgrund tiefer Fallzahlen (n<30) mit Vorsicht zu interpretieren.

Aus der Tabelle 7.5 lässt sich entnehmen, welche Verkehrsmittel die St. Galler Bevölkerung für den Weg ins Training und zum Sporttreiben nutzt. Im Kanton entscheiden 30 Prozent von Fall zu Fall, welches Transportmittel genommen werden soll. Während der öffentliche Verkehr sehr selten genutzt wird, geht ein Fünftel zu Fuss, ein Viertel legt den Weg zur Sportstätte motorisiert zurück. Weitere 15 Prozent nutzen das Velo für den Weg zum Sporttreiben. Die Bevölkerung in der Stadt St. Gallen wählt im Vergleich zur Kantonsbevölkerung weniger häufig das Auto, Motorrad oder Velo, geht dafür häufiger zu Fuss oder mit den öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Rapperswil-Joner sind hingegen häufiger mit dem Velo, dafür seltener motorisiert unterwegs.

T 7.5: Transportmittel für den Weg ins Training / zum Sporttreiben (Anteil an allen Personen, welche in den letzten 12 Monaten eine Sportinfrastruktur genutzt haben, in %)

	Kanton St. Gallen	Stadt St. Gallen	Rapperswil- Jona
zu Fuss	20	25	21
mit dem Velo	15	11	22
mit öffentlichen Verkehrsmitteln	7	15	8
motorisiert (Auto, Motorrad)	26	19	20
unterschiedlich: mal so, mal so	30	28	28
anderes	2	2	1

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1626; Stadt St. Gallen: 450; Rapperswil-Jona: 408.

Nach wie vor ist der Abend, gefolgt vom Morgen und Nachmittag, die beliebteste Tageszeit, um Sport zu treiben. Im Vergleich zu 2014 wird der Abend heute aber nicht mehr ganz so oft für die sportliche Aktivität gewählt. Immer mehr St. Gallerinnen und St. Galler entscheiden flexibel, zu welcher Tageszeit sie Sport treiben. Diese Entwicklung kann auch in der Schweiz und im Rest des Kantons beobachtet werden. Während sich die Bevölkerung von Rapperswil-Jona kaum von der Kantonsbevölkerung unterscheidet, treiben die Stadt-St. Galler Sportlerinnen und Sportler etwas häufiger am frühen Morgen, über den Mittag und am Abend Sport (vgl. Tabelle 7.6).

T 7.6: Tageszeit, an der Sport getrieben wird (in % aller Personen, die sportlich aktiv sind)

	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
	2014	2020	2014	2020	2020
am frühen Morgen	9	10	7	13	10
am Morgen	25	24	25	21	25
über den Mittag	9	9	9	15	10
am Nachmittag	25	22	24	22	25
am Abend	58	47	60	51	48
in der Nacht	1	1	0	0	1
unterschiedlich	10	28	11	25	26
Anzahl Befragte	925	1448	316	395	373

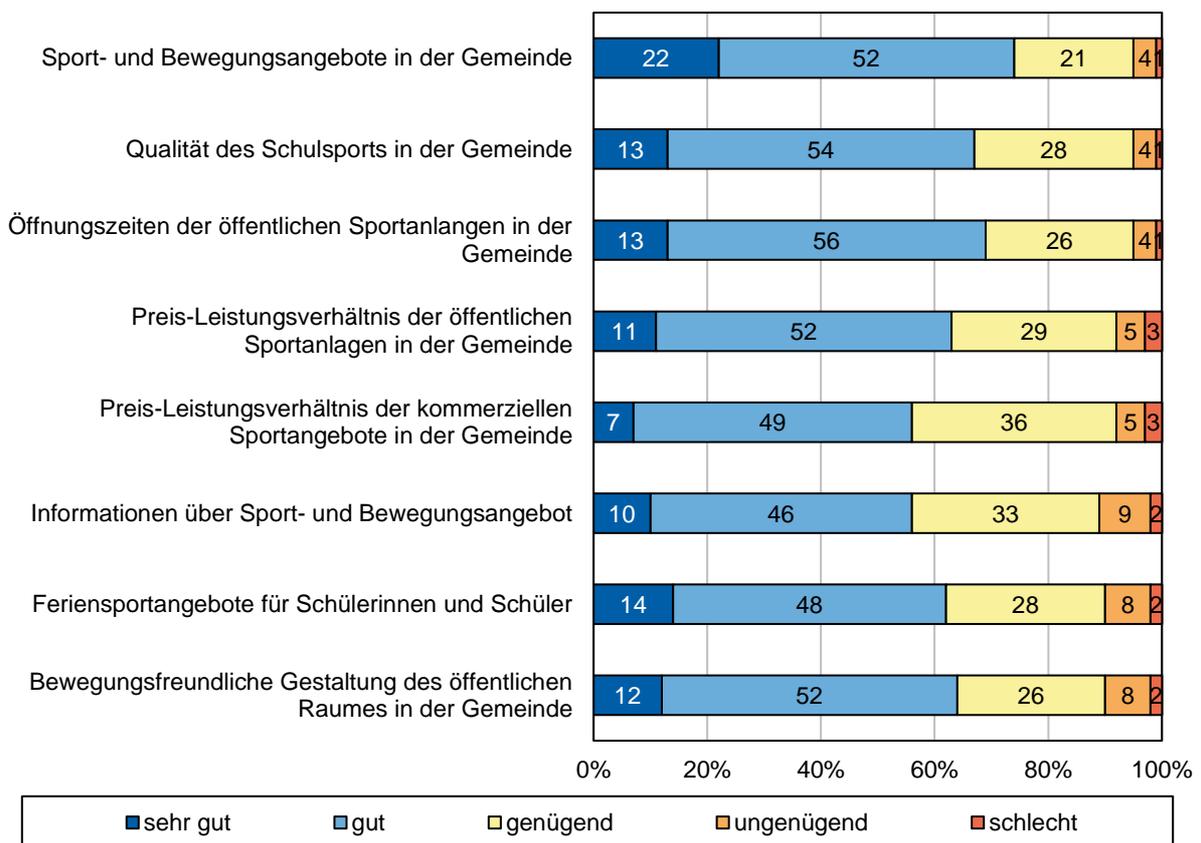
Anmerkung: Antworten aller Sporttreibenden auf die Frage «Zu welcher Tageszeit treiben Sie in der Regel Sport?» Es konnten mehrere Tageszeiten angegeben werden, weshalb sich die Werte nicht auf 100 Prozent addieren.

8. Einschätzung von Infrastruktur und Dienstleistungen

Nach den Fragen zum eigenen Sportverhalten hatten die Befragten die Möglichkeit, Einschätzungen und Bewertungen zu den Sportmöglichkeiten und -dienstleistungen, welche sie im Kanton St. Gallen vorfinden, abzugeben.

Abbildung 8.1 zeigt, dass die Bevölkerung des Kantons St. Gallen den verschiedenen Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Gemeinde oder im Kanton gute Noten erteilt. Sämtliche der aufgeführten Angebote und Leistungen erhalten von mehr als der Hälfte der Bevölkerung das Prädikat gut oder sehr gut. Besonders positiv wird das Sport- und Bewegungsangebot in der Wohngemeinde eingeschätzt. Etwas mehr kritische Stimmen findet man bei den Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot, bei den Feriensportangeboten für Schülerinnen und Schüler sowie bei der bewegungsfreundlichen Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Wohngemeinde.

A 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen im Kanton St. Gallen



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 1340 und 1466.

Durch den Methodenwechsel von einer telefonischen Befragung zu einer wahlweisen Telefon- oder Onlinebefragung sind die Werte zwischen 2014 und 2020 nur noch bedingt vergleichbar. Durch eine Anpassung der «weiss nicht»-Antworten haben 2020 deutlich weniger Personen «weiss nicht» gewählt und dafür eine Mittelkategorie gewählt. Aus diesem Grund gibt es 2020 mehr Personen, die «genügend» angekreuzt haben, und die Bewertungen sind generell etwas tiefer, besonders bei den Kategorien, die 2014 einen hohen «weiss nicht» Anteil hatten (vgl. Tabelle 8.1).

T 8.1: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen im Kanton St. Gallen

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2014-2020*	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sport- und Bewegungsangebote in der Gemeinde	3.9	(-0.1)	2
Qualität des Schulsports in der Gemeinde	3.8	(-0.1)	9
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	3.7	(-0.2)	6
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportanlagen in der Gemeinde	3.6	(-0.2)	7
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Gemeinde	3.5	(0.0)	11
Informationen über Sport- und Bewegungsangebot	3.5	(-0.2)	5
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler	3.7	(-0.2)	9
Bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Gemeinde	3.7	(-0.2)	4

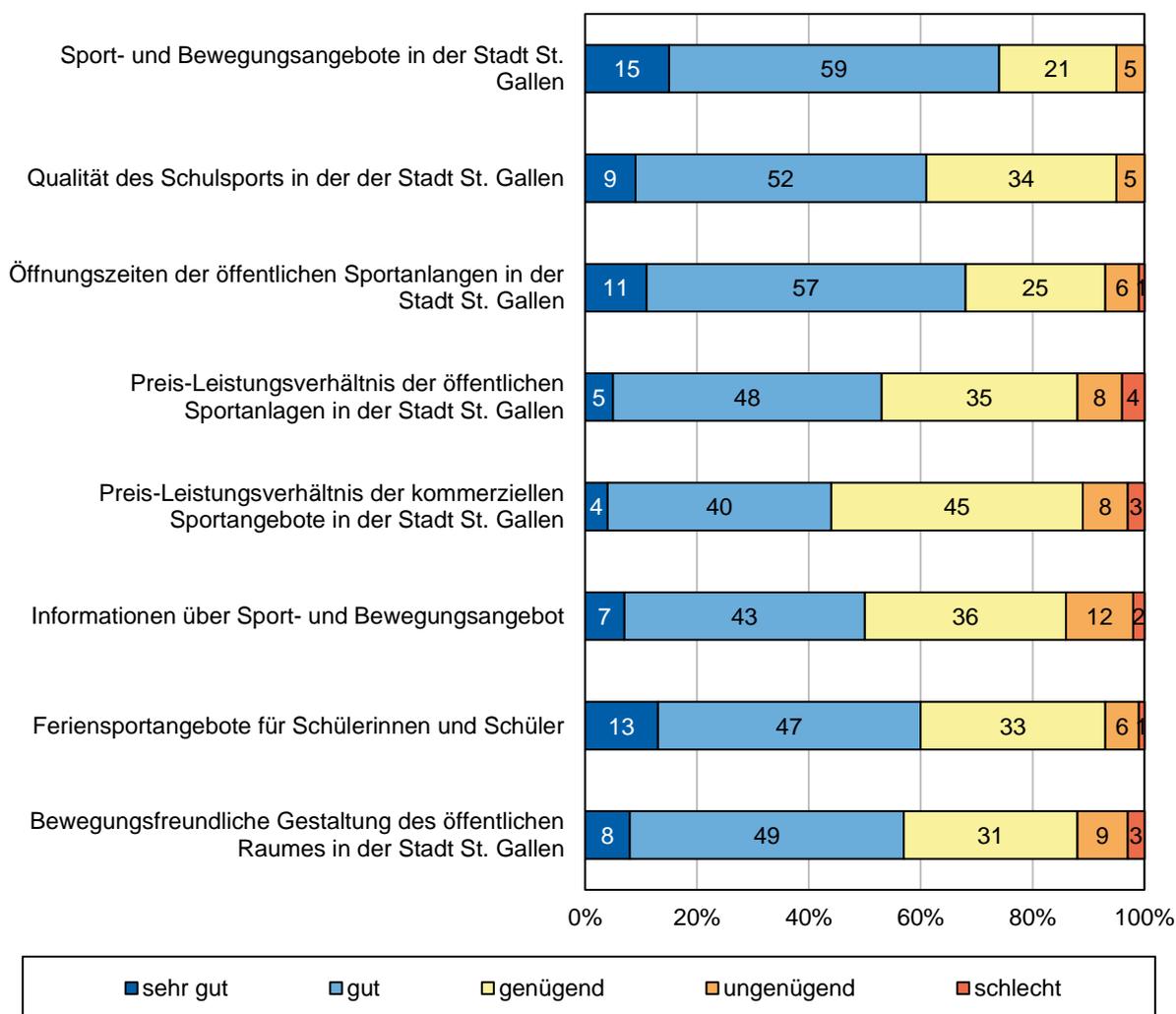
Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 1340 und 1466; 2014: 1020. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *Aufgrund des Methodenwechsels sind die Werte über die Zeit nur noch bedingt vergleichbar und liegen generell etwas tiefer.

Bis auf das Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportanlagen werden auch in der Stadt St. Gallen sämtliche Angebote und Dienstleistungen von mehr als 50 Prozent der Bevölkerung als gut oder sehr gut eingeschätzt (vgl. Abbildung 8.2). Ein Blick auf Tabelle 8.2 macht aber deutlich, dass die Stadtbevölkerung die etwas tieferen Durchschnittsnote erteilt als die Kantonsbevölkerung. Am meisten negative Bewertungen erhalten das Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen und kommerziellen Sportanlagen, die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot sowie die bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums in der Stadt St. Gallen.

Noch zufriedener als im Kanton ist man in Rapperswil-Jona mit den Sportangeboten und Sportdienstleistungen. Alle aufgeführten Angebote und Leistungen werden von mehr als 60 Prozent der Bevölkerung als gut oder sehr gut bewertet (vgl. Abbildung 8.3) und erhalten insbesondere auch eine höhere Durchschnittsnote als auf kantonaler Ebene (vgl. Tabelle 8.3). Auch in Rapperswil-Jona wird das Sport- und Bewegungsangebot mit der besten, das Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote und die Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot mit der tiefsten Note bewertet.

Die Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote in der Wohngemeinde wurde in der Tabelle 8.4 zusätzlich nach Regionen aufgeschlüsselt. Die Bewertungen innerhalb des Kantons fallen sehr ähnlich aus. Einzig im Bezirk See-Gaster lässt sich ein überdurchschnittlich hoher Wert beobachten, welcher sich teilweise durch die guten Bewertungen aus Rapperswil-Jona erklären lässt. Passend dazu erhalten auch Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 10'000 und 50'000 eine überdurchschnittlich gute Note. Hinsichtlich des Gemeindetyps lassen sich keine nennenswerten Unterschiede feststellen.

A 8.2: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Stadt St. Gallen



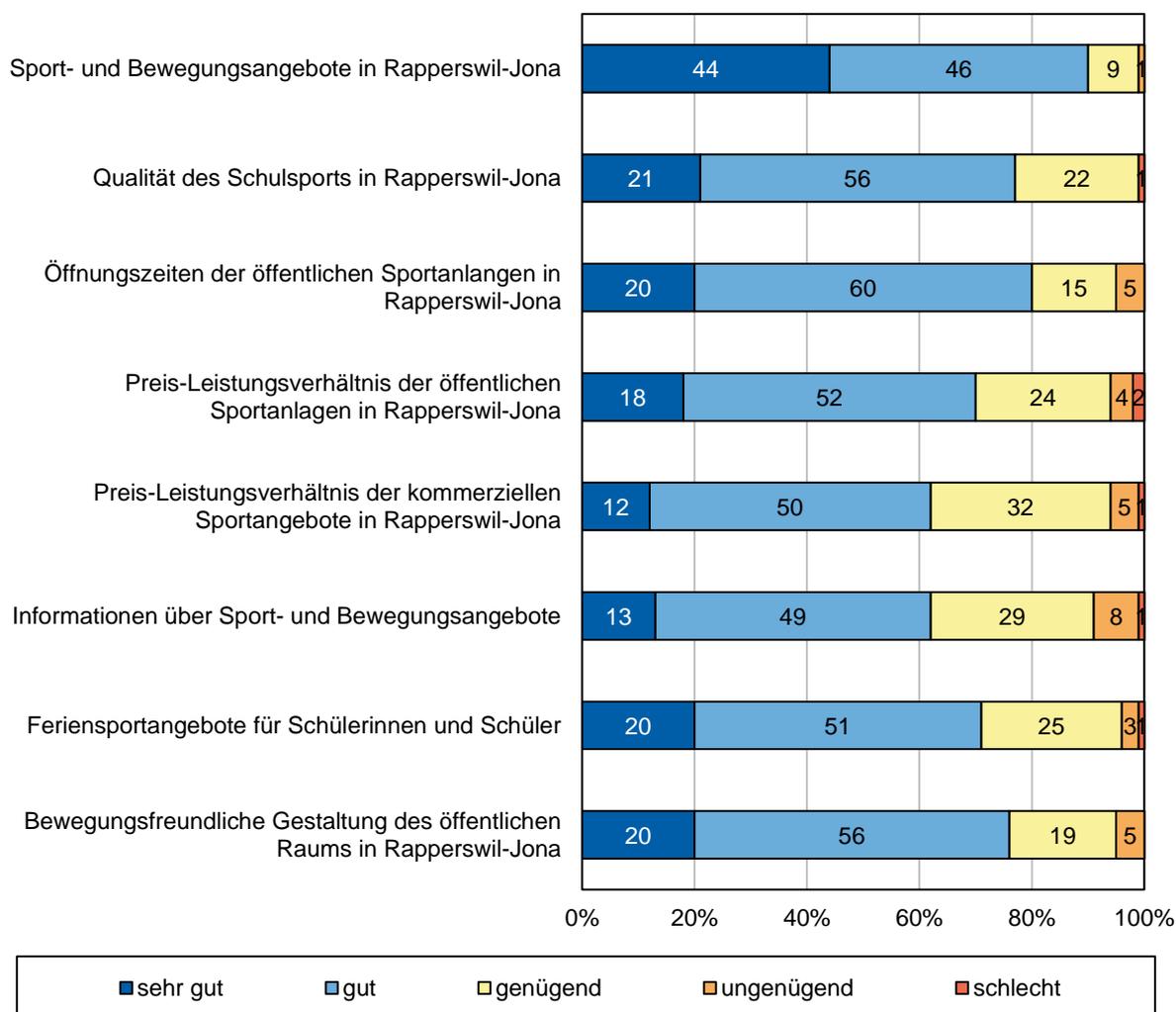
Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 406 und 435.

T 8.2: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in der Stadt St. Gallen

	Bewertung (Mittelwert)	Veränderung 2014-2020*	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sport- und Bewegungsangebote in der Stadt St. Gallen	3.8	(-0.3)	3
Qualität des Schulsports in der der Stadt St. Gallen	3.6	(-0.2)	8
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in der Stadt St. Gallen	3.7	(-0.2)	6
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportanlagen in der Stadt St. Gallen	3.4	(-0.2)	6
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in der Stadt St. Gallen	3.4	(-0.1)	10
Informationen über Sport- und Bewegungsangebot	3.4	(-0.2)	5
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler	3.7	(-0.5)	8
Bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Stadt St. Gallen	3.5	(-0.2)	4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 406 und 435; 2014: 399. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. *Aufgrund des Methodenwechsels sind die Werte über die Zeit nur noch bedingt vergleichbar und liegen generell etwas tiefer.

A 8.3: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in Rapperswil-Jona



Anmerkung: Anzahl Befragte: zwischen 372 und 399.

T 8.3: Bewertung von Sportangeboten und Sportdienstleistungen in Rapperswil-Jona

Kategorie	Bewertung (Mittelwert)	Anteil «weiss nicht / keine Antwort» (in %)
Sport- und Bewegungsangebote in Rapperswil-Jona	4.3	3
Qualität des Schulsports in Rapperswil-Jona	4.0	9
Öffnungszeiten der öffentlichen Sportanlagen in Rapperswil-Jona	3.9	7
Preis-Leistungsverhältnis der öffentlichen Sportanlagen in Rapperswil-Jona	3.8	9
Preis-Leistungsverhältnis der kommerziellen Sportangebote in Rapperswil-Jona	3.7	9
Informationen über Sport- und Bewegungsangebote	3.7	5
Ferisportangebote für Schülerinnen und Schüler	3.9	9
Bewegungsfreundliche Gestaltung des öffentlichen Raums in Rapperswil-Jona	3.9	4

Anmerkung: Anzahl Befragte: 2020: zwischen 372 und 399. In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht.

T 8.4: Bewertung des Sport- und Bewegungsangebots in der Wohngemeinde

	Bewertung (Mittelwert)	Anzahl Befragte
<i>Bezirke (zusammengefasst)</i>		
St. Gallen-Rorschach	3.8	568
Rheintal	3.9	115
Sarganserland-Werdenberg	3.9	128
See-Gaster	4.1	451
Toggeburg*	(3.8)	73
Wil	3.9	131
<i>Gemeindegrösse</i>		
bis 5000 Einwohner	3.8	187
5000 bis 10'000 Einwohner	3.8	288
10'000 bis 50'000 Einwohner	4.1	556
50'000 bis 100'000 Einwohner	3.8	435
<i>Gemeindetypen (zusammengefasst)</i>		
Zentren	4.0	954
Agglomerationsgemeinden	3.9	202
Periurbane Gemeinden (inkl. tourist. und einkommensstarke Gemeinden)*	(3.9)	64
Industriell-tertiäre Gemeinden	3.9	189
ländliche Gemeinden*	(3.7)	57

Anmerkung: In der Tabelle ist das arithmetische Mittel aufgeführt. Bewertungsskala: (5) sehr gut, (4) gut, (3) genügend, (2) ungenügend, (1) schlecht. Die Aufteilung in verschiedene Raumeinheiten (Bezirk und Gemeindetypen) entspricht der Klassifikation des Bundesamts für Statistik (vgl. BFS: Die Raumgliederungen der Schweiz, Neuchâtel, 2005). *Wegen der geringen Fallzahl sind die Angaben mit Vorsicht zu interpretieren und wurden in Klammern gesetzt.

Zusätzlich wurde die Bevölkerung gefragt, ob es in der Region konkrete Sportangebote oder Infrastrukturen gebe, welche ausgebaut oder verbessert werden sollten. Die Antwort auf diese Frage ist in den Abbildungen 8.4, 8.6 und 8.8 ersichtlich. Sowohl im Gesamtkanton wie auch in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona sieht man bei den Hallenbädern und den Turn- und Sporthallen den grössten Handlungsbedarf. Im Gesamtkanton würden sich mehr als 5 Prozent auch bei Vereinsangeboten und anderen Aussenanlagen einen Ausbau oder Verbesserungen wünschen. In der Stadt St. Gallen ist dies bei Fussballplätzen, in Rapperswil-Jona bei den Freibädern der Fall.

Wenn man diesen Ausbau- oder Verbesserungswunsch mit den Nutzungsziffern (mindestens mehrmals pro Jahr) der jeweiligen Infrastruktur in Verbindung setzt, ergibt sich für den Kanton St. Gallen die in Abbildung 8.5 dargestellte Portfolio-Analyse. Erfreulich ist, dass die Bevölkerung mit den am meisten genutzten Infrastrukturen zufrieden ist und sich nur ein geringer Wunsch nach einem Ausbau oder einer Verbesserung zeigt. So werden die freie Natur, das eigene Zuhause und Wanderwege von mehr als 45 Prozent regelmässig als Sportinfrastruktur genutzt, weniger als 5 Prozent äussern hier jedoch einen Ausbau- oder Verbesserungswunsch. Bei den Hallenbädern und Turn- und Sporthallen, welche immerhin von mindestens einem Viertel der Bevölkerung regelmässig genutzt werden, scheint der Handlungsbedarf grösser zu sein. Bei der Portfolio-Analyse lohnt sich auch der Blick auf weniger häufig genutzte Angebote und Infrastrukturen, um Bedürfnisse von kleinen Nutzergruppen identifizieren zu können.

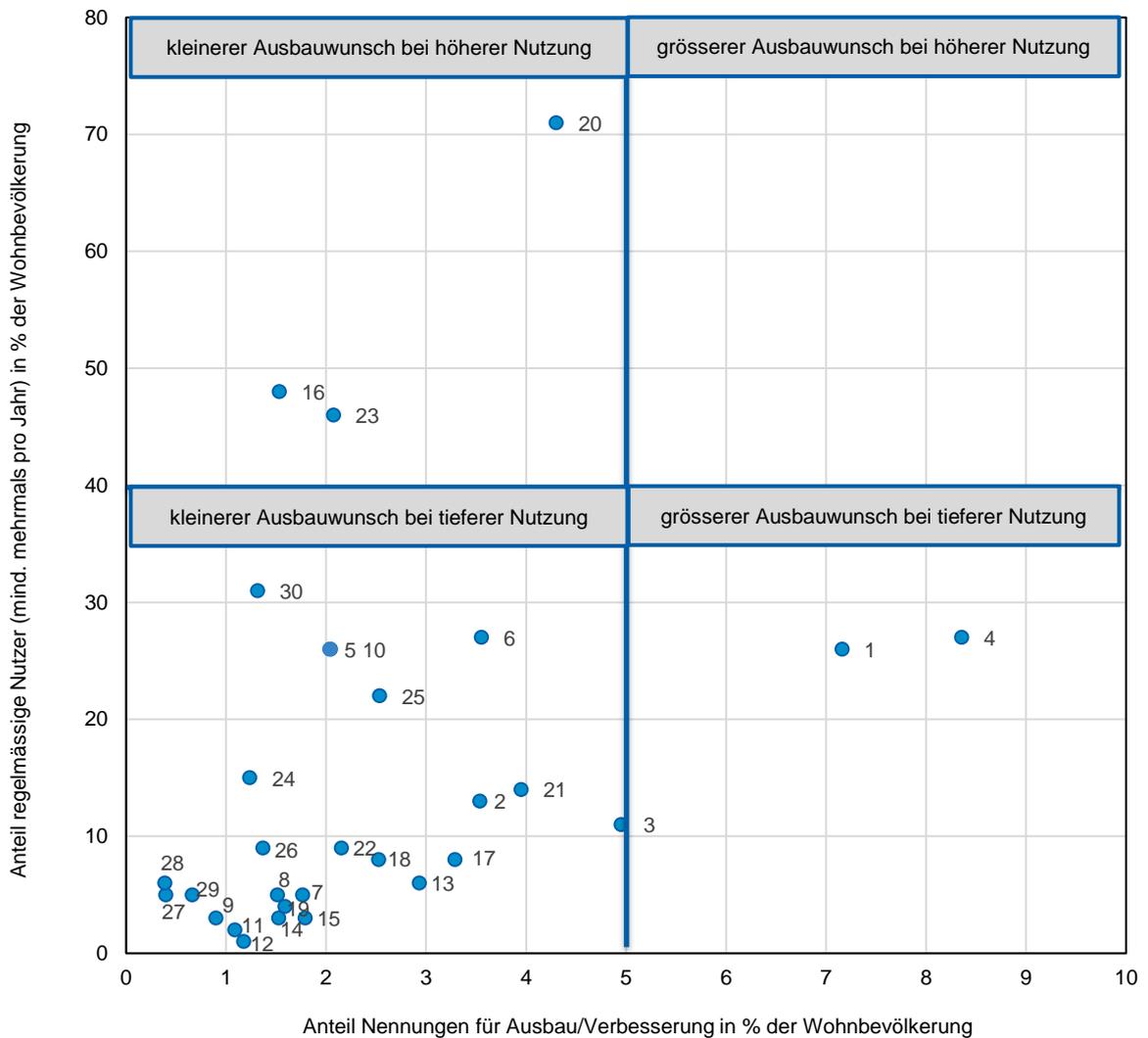
In den Abbildungen 8.7 und 8.9 sind die Portfolio-Analysen für die Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona ersichtlich. Während sich die Situation in der Stadt St. Gallen ähnlich wie im Kanton präsentiert, ist in Rapperswil-Jona der hohe Verbesserungswunsch bei Hallenbädern augenfällig.

A 8.4: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche im Kanton St. Gallen ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 1707.

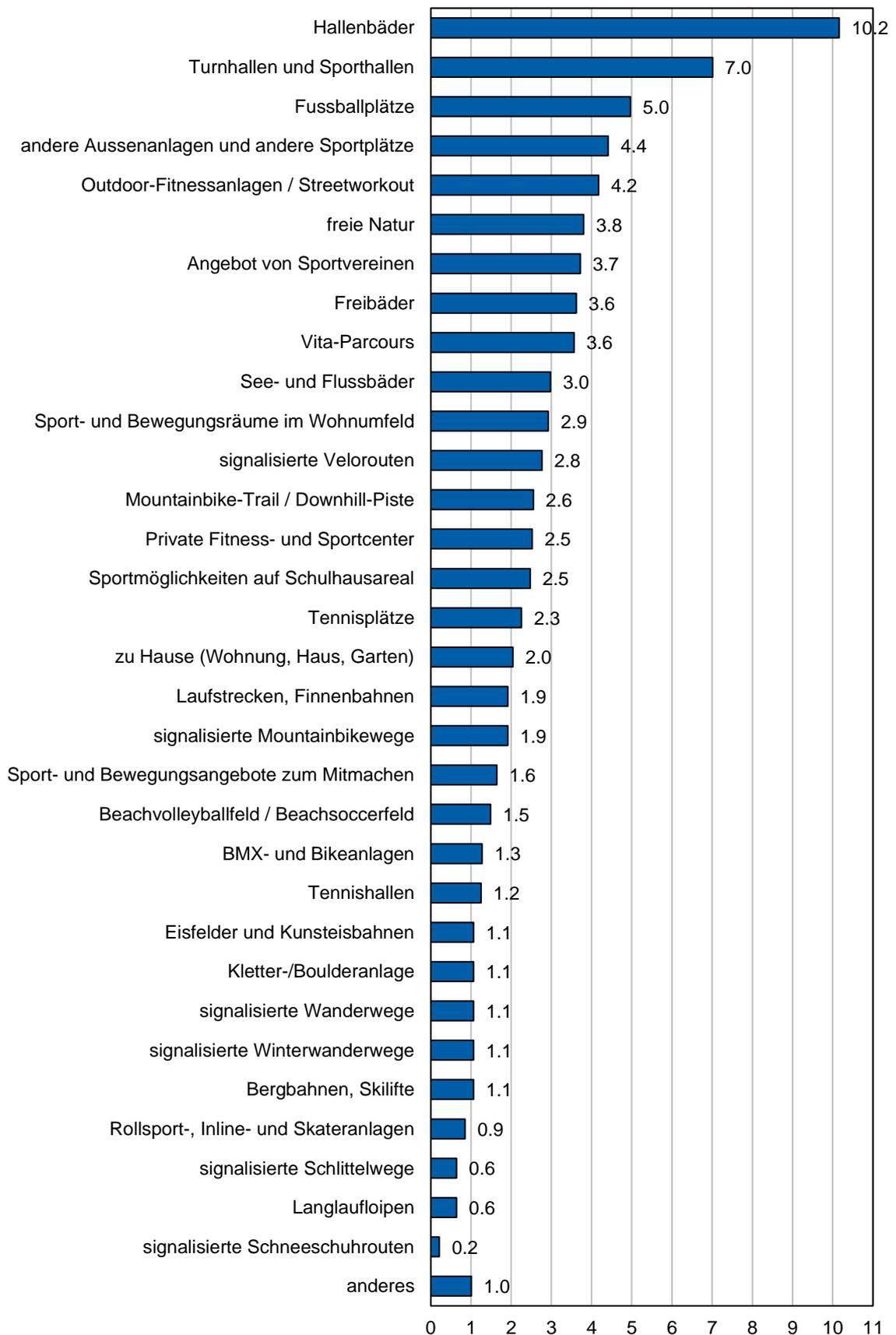
A 8.5: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur im Kanton St. Gallen: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

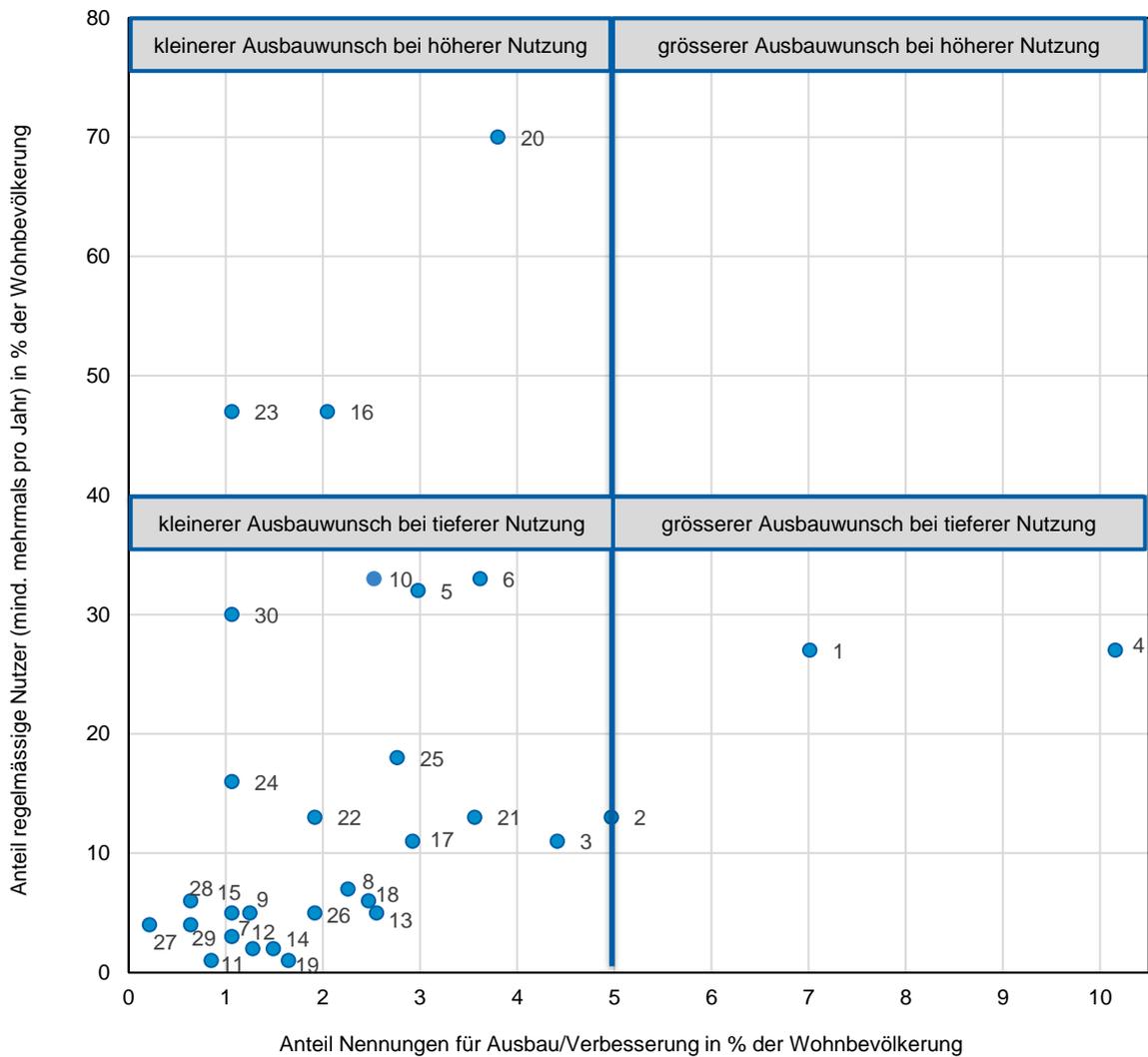
Anmerkung: Anzahl Befragte: 1707.

A 8.6: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche in der Stadt St. Gallen ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 474.

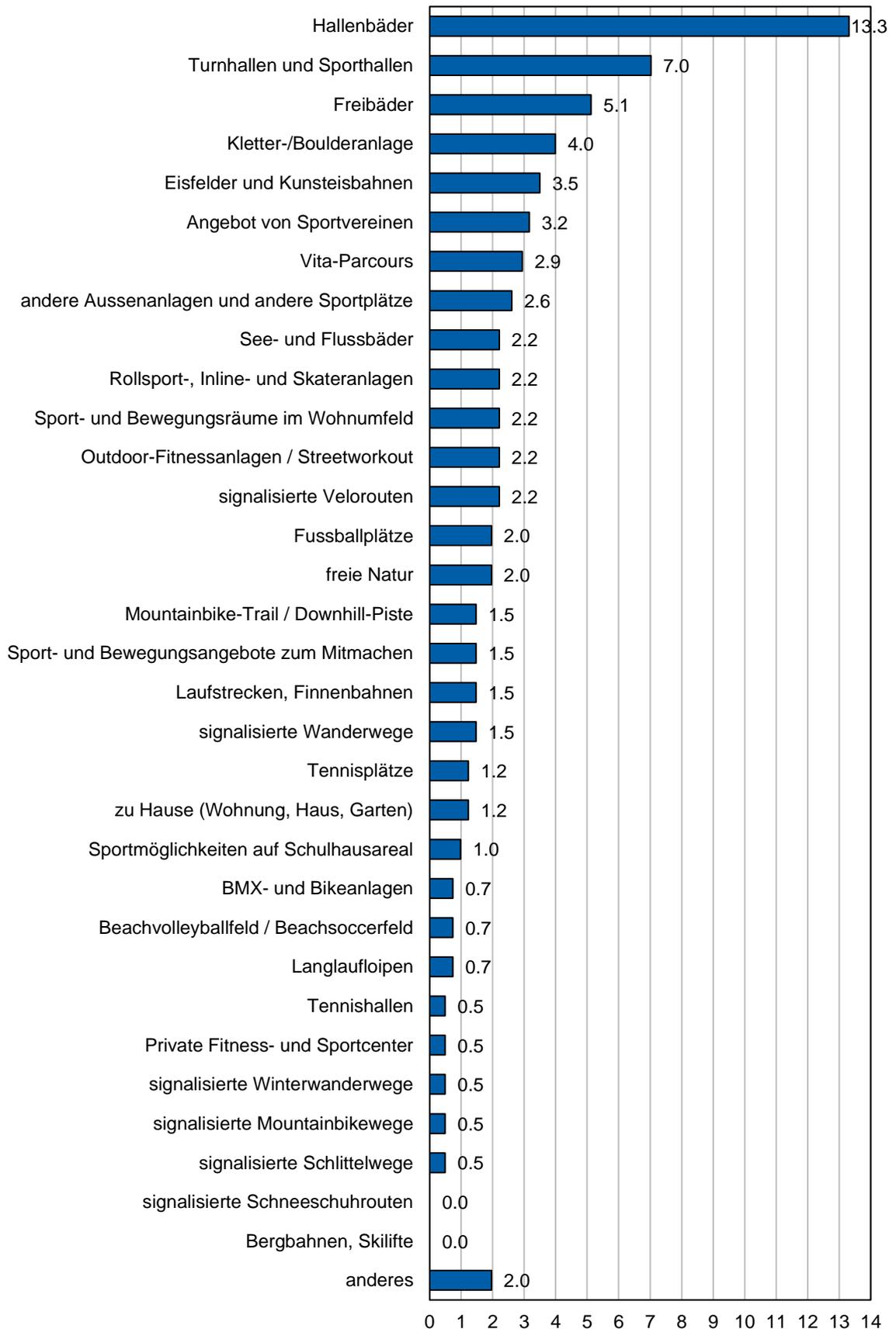
A 8.7: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur in der Stadt St. Gallen: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

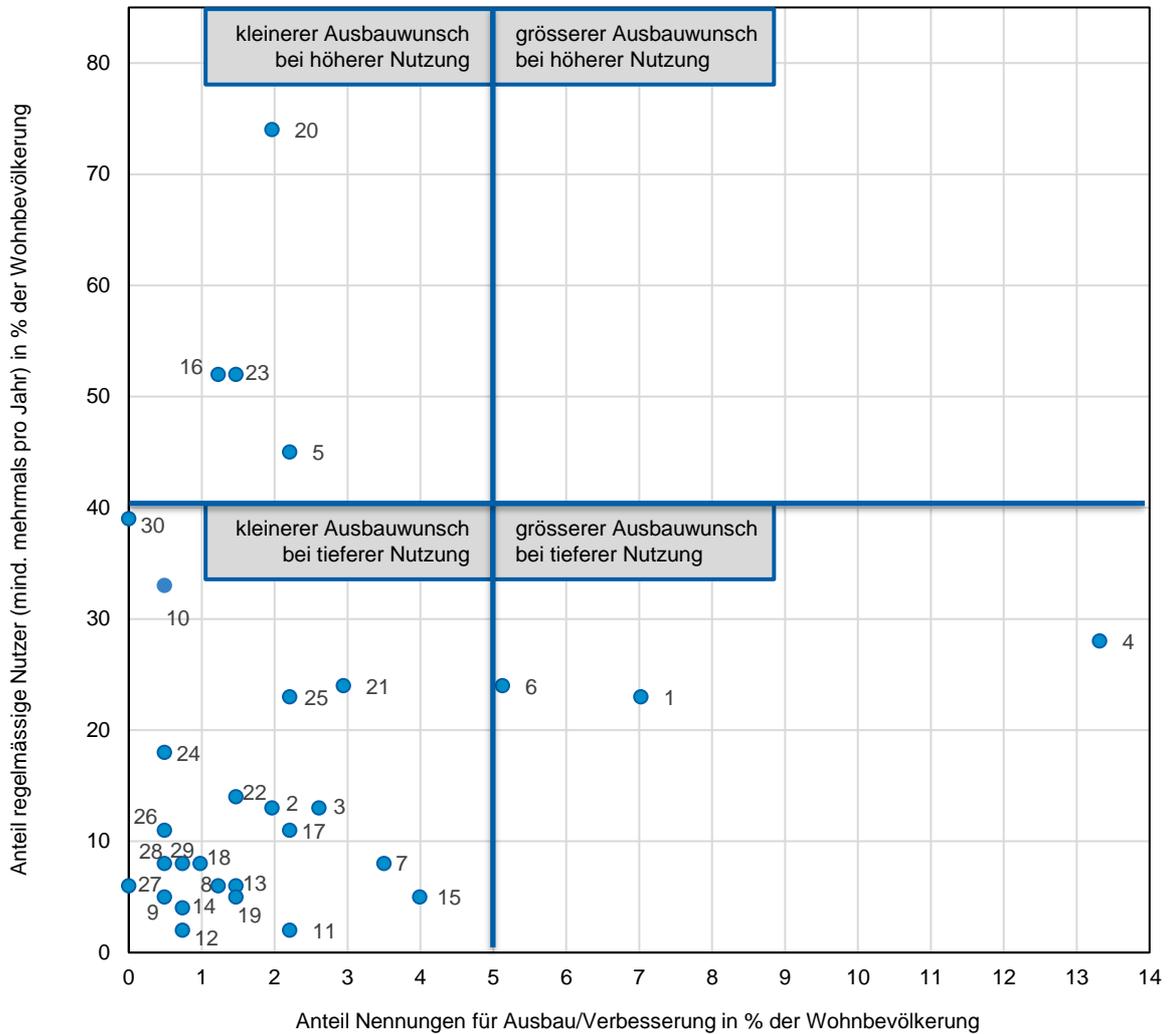
Anmerkung: Anzahl Befragte: 474.

A 8.8: Sportangebote und Sportinfrastruktur, welche in Rapperswil-Jona ausgebaut oder verbessert werden müssten (Nennungen in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: 422.

A 8.9: Portfolio der Sportangebote und Sportinfrastruktur in Rapperswil-Jona: Anteil Nennungen in der Wohnbevölkerung für Ausbau oder Verbesserung (x-Achse) vs. Anteil regelmässige Nutzer (y-Achse)



1	Turnhallen und Sporthallen	11	Rollsport-, Inline-, Skateranlagen	21	Vita-Parcours
2	Fussballplätze	12	BMX- und Bikeanlagen	22	Laufstrecken, Finnenbahnen
3	andere Aussenanlagen/Sportplätze	13	Mountainbike-Trail / Downhill-Piste	23	signalisierte Wanderwege
4	Hallenbäder	14	Beachvolleyballfeld / Beachsoccerfeld	24	signalisierte Winterwanderwege
5	See- und Flussbäder	15	Kletter-, Boulderanlage	25	signalisierte Velorouten
6	Freibäder	16	zu Hause (Wohnung, Haus, Garten)	26	signalisierte Mountainbikewege
7	Eisfelder und Kunsteisbahnen	17	Sport- und Bewegungsräume im Wohnumfeld	27	signalisierte Schneeschuhrouen
8	Tennisplätze	18	Sportmöglichkeiten auf Schulhausareal	28	signalisierte Schlittelwege
9	Tennishallen	19	Sport- und Bewegungsangebote zum Mitmachen	29	Langlaufloipen
10	Private Fitness- und Sportcenter	20	freie Natur	30	Bergbahnen, Skilifte

Anmerkung: Anzahl Befragte: 422.

9. Sportförderung

Um mehr über die Bedeutung des Sports und die Gewichtung der Sportförderung herauszufinden, wurde den Befragten die folgende Frage gestellt: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder von diesen Bereichen von Ihnen erhalten?» Die Antworten auf diese Frage fielen sehr unterschiedlich aus: Während einige Personen das Geld gleichmässig auf die drei Bereiche aufteilten, nahmen andere eine bewusste Gewichtung vor oder haben den ganzen Betrag einem einzelnen Bereich zugewiesen. Die Bevölkerung des Kantons St. Gallen würde im Durchschnitt 230 CHF für die Kultur, 412 CHF für Soziales und 358 CHF für den Sport spenden. Der Sport erhält von den St. Gallerinnen und St. Gallern damit etwas mehr als von der Schweizer Bevölkerung (344 CHF). In Rapperswil-Jona und insbesondere in der Stadt St. Gallen fällt der Spendenanteil für den Sport hingegen etwas tiefer als im Gesamtkanton aus. Überall im Kanton St. Gallen würden aber mindestens 30 Prozent an den Sport gespendet.

T 9.1: Verteilschlüssel der Spenden für die Bereiche Kultur, Soziales und Sport im Umfang von 1000 Franken (Durchschnitt der Beträge in CHF für die entsprechenden Bereiche)

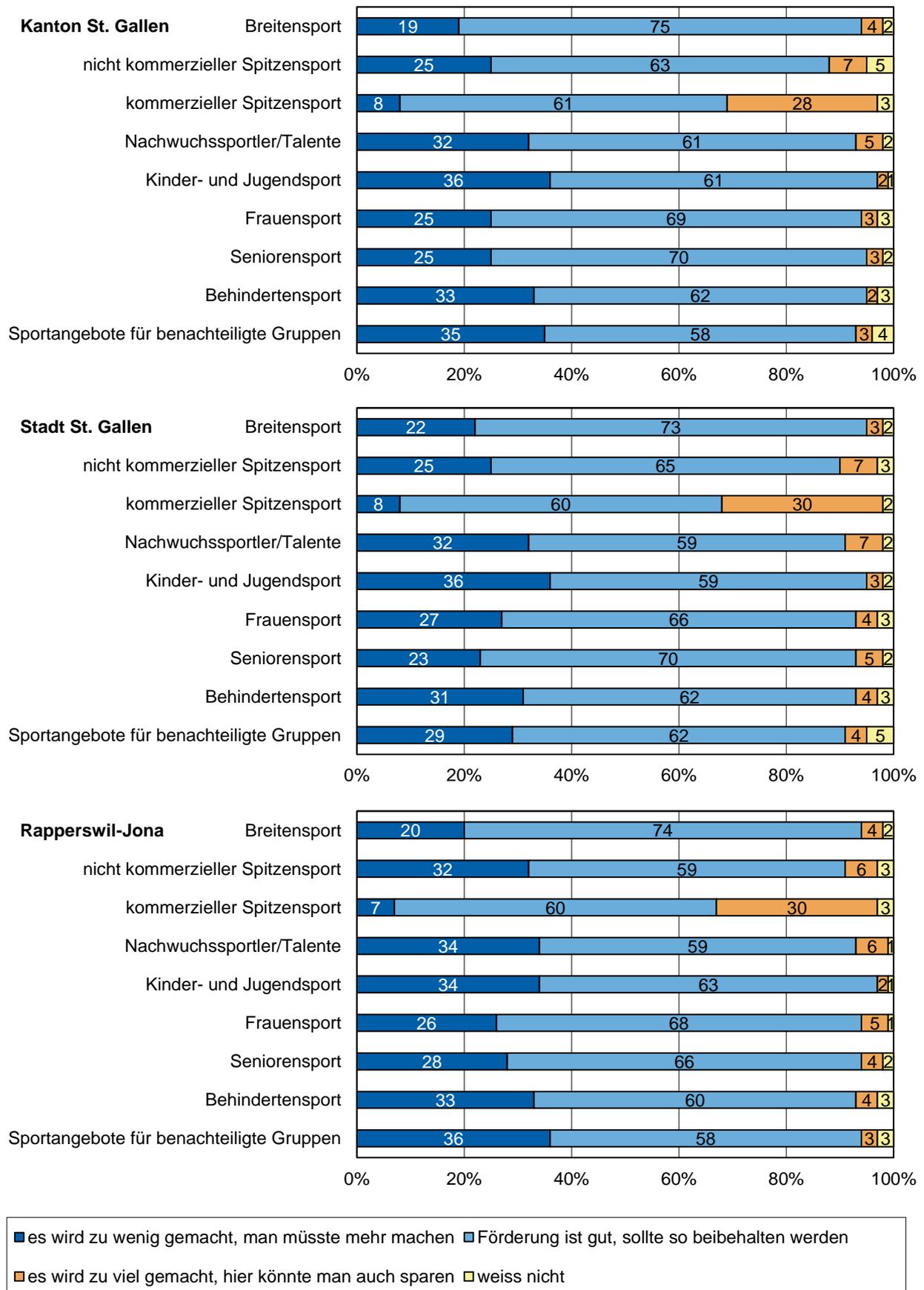
	Kanton St. Gallen		Stadt St. Gallen		Rapperswil-Jona
	2014	2020	2014	2020	2020
Kultur	235	230	267	273	237
Soziales	404	412	403	418	425
Sport	361	358	330	309	338

Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 2020: 1677; 2014: 833; Stadt St. Gallen: 2020: 467; 2014: 279; Rapperswil-Jona 2020: 416. Antwort auf die Frage: «Wenn Sie 1000 Franken für die Bereiche Kultur, Soziales oder Sport spenden könnten: Wie viel Geld würde jeder dieser Bereiche von Ihnen erhalten?»

Wie die Sportförderung in verschiedenen Bereichen konkret eingeschätzt wird, lässt sich Abbildung 9.1 entnehmen. Generell zeigt sich, dass die St. Galler Kantonsbevölkerung mit der bestehenden Sportförderung zufrieden ist: In sämtlichen Bereichen des Sports vertritt eine Mehrheit die Meinung, die Förderung sei gut und sollte so beibehalten werden. Bei den Nachwuchssportlern und Talenten, beim Kinder- und Jugendsport, beim Behindertensport sowie bei den Sportangeboten für benachteiligte Gruppen spricht sich jeweils rund ein Drittel für einen Ausbau der Sportförderung aus. Einzig beim kommerziellen Spitzensport gibt es einen nennenswerten Anteil an Stimmen, die finden, es könnte in diesem Bereich gespart werden, da eher zu viel gemacht werde. Die Zufriedenheit mit der aktuellen Sportförderung ist im Kanton St. Gallen in sämtlichen Bereichen noch etwas höher als im Schweizer Schnitt.

Ein vergleichbares Bild sieht man in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona, wo die Bevölkerung mit der Sportförderung ebenfalls überaus zufrieden ist. In Rapperswil-Jona fällt zudem auf, dass ein überdurchschnittlicher Anteil die Förderung des nicht kommerziellen Spitzensports ausbauen würde.

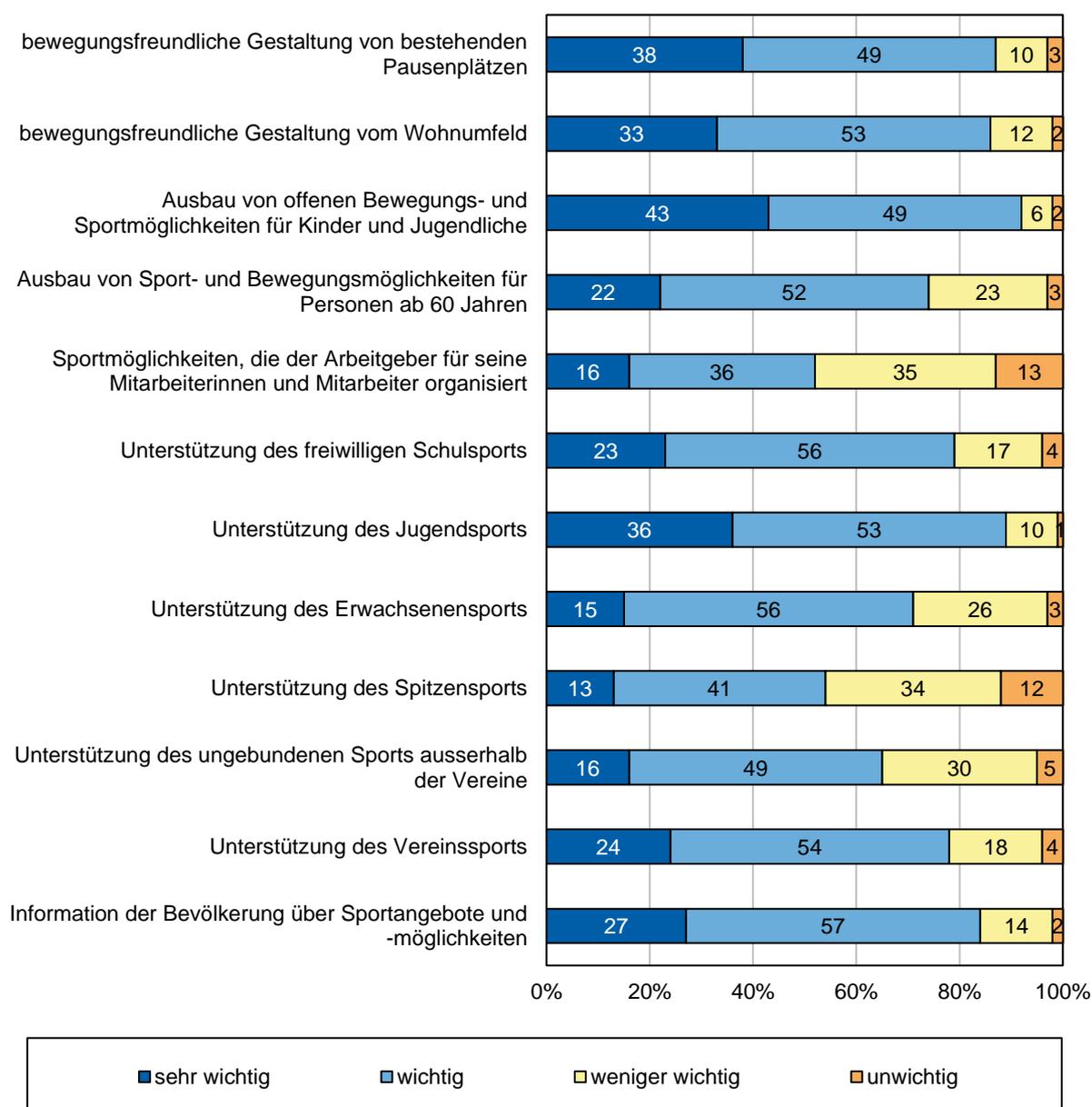
A 9.1: Einschätzung der Sportförderung im Kanton St. Gallen (in % der Wohnbevölkerung)



Anmerkung: Anzahl Befragte: Kanton St. Gallen: 1635 bis 1658; Stadt St. Gallen: 456 bis 459; Rapperswil-Jona: 399 bis 408.

Abschliessend hatten die Befragten die Möglichkeit, die Umsetzung verschiedener Forderungen hinsichtlich ihrer Wichtigkeit einzuschätzen (vgl. Abbildung 9.2). Als besonders wichtig erachtet es die Bevölkerung des Kantons St. Gallen (ohne Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona), offene Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche auszubauen, bestehende Pausenplätze bewegungsfreundlich zu gestalten und den Jugendsport zu unterstützen. Vom Arbeitgeber organisierte Sportmöglichkeiten oder die Unterstützung des Spitzensports geniessen hingegen nicht die höchste Priorität. Dass diese Anliegen in der Bevölkerung des Kantons breit abgestützt sind, wird in Tabelle 9.2 verdeutlicht. So wird die Wichtigkeit der Umsetzung der verschiedenen Forderungen von beiden Geschlechtern und allen Altersgruppen sehr ähnlich eingestuft.

A 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen im Kanton St. Gallen (ohne Städte St. Gallen und Rapperswil Jona)



Anmerkung: Anzahl Befragte Kanton St. Gallen (ohne Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona): Je nach Forderung nehmen zwischen 616 und 634 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

T 9.2: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen nach Geschlecht und Alter (Kanton St. Gallen ohne Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona; arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig))

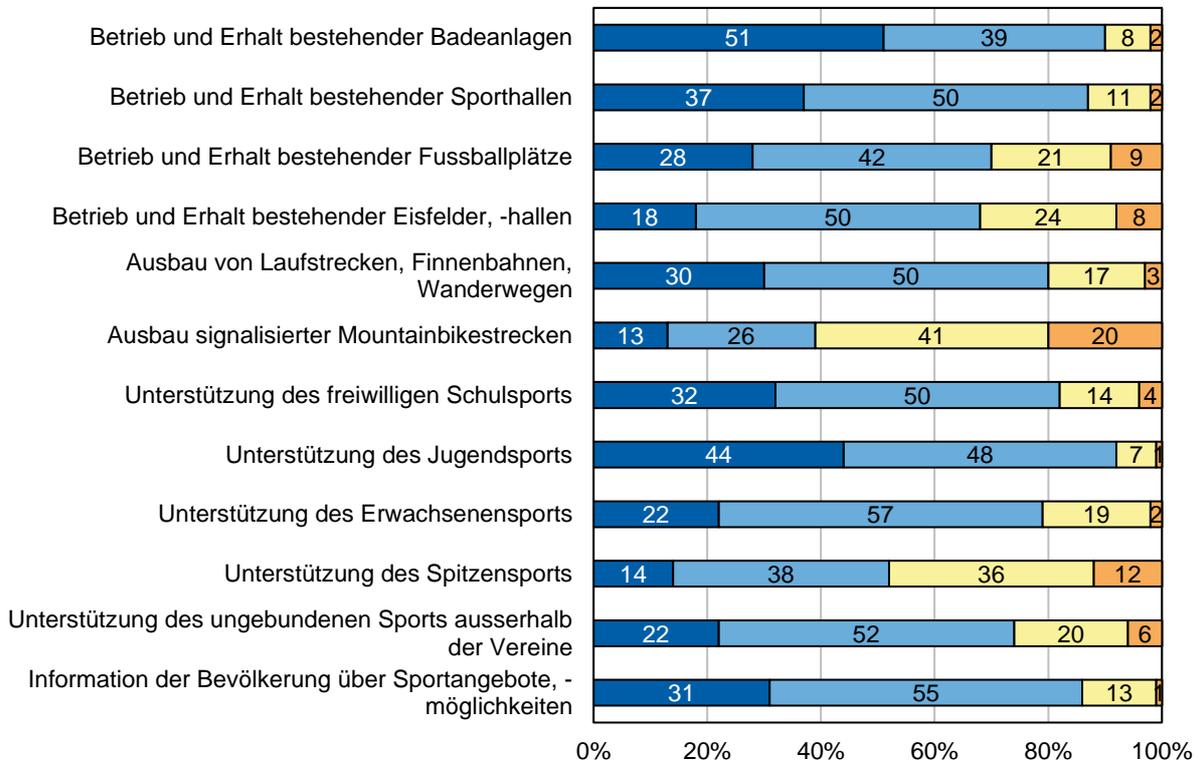
	bewegungsfreundliche Gestaltung von bestehenden Pausenplätzen	bewegungsfreundliche Gestaltung vom Wohnumfeld	Ausbau von offenen Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche	Ausbau von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für Personen ab 60 Jahren	Sportmöglichkeiten, die der Arbeitgeber für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter organisiert	Unterstützung des freiwilligen Schulsports	Unterstützung des Jugendsports	Unterstützung des Erwachsenensports	Unterstützung des Spitzensports	Unterstützung des ungebundenen Sports ausserhalb der Vereine	Unterstützung des Vereinssports	Information der Bevölkerung über Sportangebote und -möglichkeiten
Geschlecht												
Frauen	3.3	3.2	3.4	3.0	2.6	3.0	3.2	2.9	2.5	2.8	3.0	3.1
Männer	3.1	3.1	3.2	2.8	2.5	2.9	3.2	2.8	2.6	2.7	3.0	3.1
Alter												
15 bis 29	3.2	3.1	3.3	2.8	2.7	2.9	3.2	2.9	2.6	2.9	3.1	3.1
30 bis 44	3.3	3.3	3.4	2.8	2.6	3.0	3.3	2.7	2.5	2.8	2.9	3.2
45 bis 59	3.3	3.1	3.3	3.0	2.5	3.0	3.3	2.8	2.5	2.8	3.0	3.1
60+	3.2	3.2	3.2	3.0	2.5	3.0	3.2	2.8	2.5	2.6	3.0	3.0
Insgesamt	3.2	3.2	3.3	2.9	2.6	3.0	3.2	2.8	2.5	2.8	3.0	3.1

Anmerkung: Anzahl Befragte Kanton St. Gallen (ohne Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona): Je nach Forderung nehmen zwischen 616 und 634 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

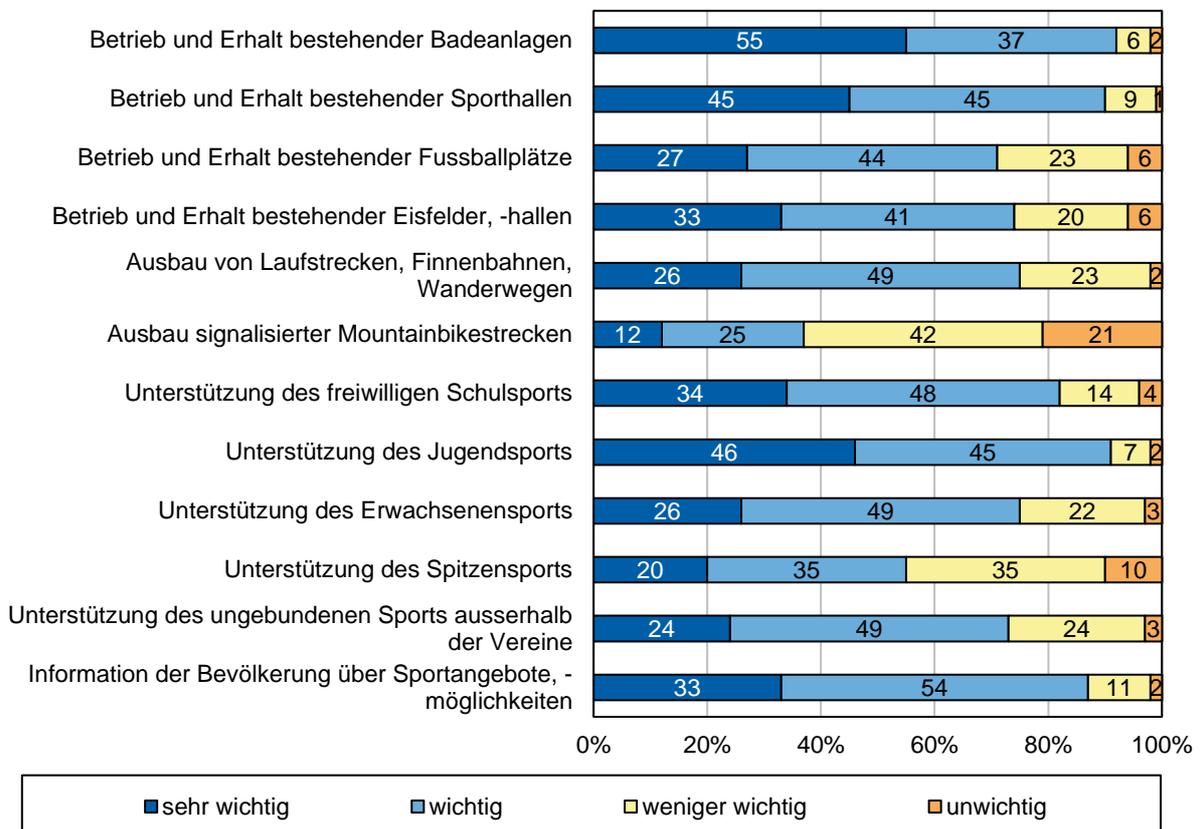
Die Wichtigkeitseinschätzung der Umsetzung von verschiedenen Forderungen wurde auch bei der Bevölkerung der Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona erhoben. Den Einwohnerinnen und Einwohnern der beiden Städte wurde aber im Vergleich zur Kantonsbevölkerung eine unterschiedliche Auswahl an Forderungen vorgelegt. Die Befunde dazu sind in den Abbildungen 9.3 ersichtlich. Mehr als ein Drittel der Stadt-St. Galler Bevölkerung erachtet es als sehr wichtig, dass der Betrieb und Erhalt bestehender Badeanlagen und Sporthallen sichergestellt ist und dass der Jugendsport in der Stadt St. Gallen unterstützt wird. Auch in Rapperswil-Jona werden diese Punkte zusammen mit dem Betrieb und Erhalt der Eisfelder, der Unterstützung des Schulsports und der Information über Sportangebote von mindestens einem Drittel als sehr wichtig eingestuft. Der Ausbau von signalisierten Mountainbikestrecken und die Unterstützung des Spitzensports werden hingegen in beiden Städten von mehr als 40 Prozent als weniger wichtig oder unwichtig taxiert.

A 9.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona

Stadt St. Gallen



Rapperswil-Jona



Anmerkung: Anzahl Befragte Stadt St. Gallen: zwischen 438 und 444; Rapperswil-Jona: zwischen 399 und 407.

Auch in der Stadt St. Gallen und in Rapperswil-Jona zeigt sich, dass diese Einschätzungen weder vom Geschlecht noch vom Alter abhängen. Einzig der Ausbau der Mountainbikestrecken wird von den 30- bis 44-Jährigen als etwas wichtiger eingestuft (vgl. Tabelle 9.3).

T 9.3: Wichtigkeit der Umsetzung verschiedener Forderungen nach Geschlecht und Alter in der Stadt St. Gallen und Rapperswil-Jona; arithmetisches Mittel auf einer Skala von 1 (unwichtig) bis 4 (sehr wichtig)

	Betrieb und Erhalt bestehender Badeanlagen	Betrieb und Erhalt bestehender Sporthallen	Betrieb und Erhalt bestehender Fussballplätze	Betrieb und Erhalt bestehender Eisfelder, -hallen	Ausbau von Laufstrecken, Finnenbahnen, Wanderwegen	Ausbau signalisierter Mountainbikestrecken	Unterstützung des freiwilligen Schulsports	Unterstützung des Jugendsports	Unterstützung des Erwachsenensports	Unterstützung des Spitzensports	Unterstützung des ungebundenen Sports ausserhalb der Vereine	Information der Bevölkerung über Sportangebote, -möglichkeiten
Stadt												
St. Gallen	3.4	3.2	2.9	2.8	3.1	2.3	3.1	3.3	3.0	2.5	2.9	3.1
Rapperswil-Jona	3.5	3.3	2.9	3.0	3.0	2.3	3.1	3.3	3.0	2.7	2.9	3.2
Geschlecht												
Frauen	3.5	3.3	2.9	2.9	3.1	2.3	3.1	3.4	3.0	2.6	2.9	3.2
Männer	3.4	3.3	2.9	2.9	2.9	2.4	3.1	3.3	2.9	2.6	2.9	3.1
Alter												
15 bis 29	3.4	3.2	2.9	2.9	2.9	2.3	3.1	3.3	3.0	2.7	3.0	3.2
30 bis 44	3.5	3.4	2.9	2.9	3.1	2.5	3.2	3.4	3.1	2.6	3.0	3.2
45 bis 59	3.3	3.3	2.9	2.9	3.0	2.3	3.1	3.3	2.9	2.5	2.9	3.1
60+	3.4	3.2	2.9	2.9	3.0	2.1	3.1	3.3	2.9	2.5	2.8	3.1

Anmerkung: Anzahl Befragte Städte St. Gallen und Rapperswil-Jona: Je nach Forderung nehmen zwischen 839 und 851 eine Wichtigkeitseinschätzung vor.

Anhang: Untersuchungsmethode und Stichprobe

Die Erhebung «Sport im Kanton St. Gallen und in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona» wurde wie «Sport Schweiz 2020» erstmals als Mixed-Mode-Befragung durchgeführt. Dabei stand es den Befragten frei, ob sie an der Studie wie in früheren Jahren mittels eines computergestützten Telefoninterviews (CATI) oder neu über einen Online-Selbstaufüller (computergestütztes Web-Interview (CAWI)) teilnehmen wollten. Diese Erweiterung der Befragungsmethode wurde eingeführt, um der nachlassenden Erreichbarkeit und der sinkenden Teilnahmebereitschaft bei telefonischen Befragungen entgegenzuwirken.

Der Fragebogen musste an die neuen methodischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Fragen möglichst vergleichbar blieben, um weiterhin Entwicklungen über die Zeit messen zu können. Die Anpassungen am Fragebogen geschahen in enger Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Partnern der Studie. Das Amt für Sport des Kantons St. Gallen, das Sportamt der Stadt St. Gallen und die Fachstelle Sport und Bewegung Rapperswil-Jona steuerten eigene Fragen zur Sportförderung und zur Infrastruktur bei. Für die Durchführung der Erhebung war wie bereits in den früheren «Sport Schweiz»-Befragungen das LINK Institut verantwortlich. Der offizielle Feldstart war der 7. März 2019. Um saisonale Effekte möglichst auszuschliessen, wurden die Interviews in drei Tranchen durchgeführt, welche zeitlich versetzt im Abstand von etwa sieben Wochen bearbeitet wurden. Das Feld wurde offiziell am 17. August geschlossen.

Erstmals wurden für «Sport im Kanton St. Gallen und in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona» und «Sport Schweiz 2020» auch Personen im Alter von über 74 Jahren befragt. Die Grundgesamtheit umfasst damit alle in der Schweiz wohnhaften Personen im Alter ab 15 Jahren, welche in deutscher, französischer oder italienischer Sprache befragt werden können. Die Stichproben wurden vom Bundesamt für Statistik gezogen. Die Zielpersonen wurden nach dem Zufallsprinzip aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) ausgewählt.

Zunächst erhielten die Zielpersonen einen Ankündigungsbrief vom Bundesamt für Sport. Da der Fokus der Erhebung auf der CAWI-Methode lag (CAWI-forced), enthielt das Schreiben neben den üblichen Studieninformationen auch die persönlichen Logindaten für den Einstieg in den Online-Fragebogen. Erst im Rahmen der zweiten Erinnerung wurden die Zielpersonen telefonisch kontaktiert. Für die Zielpersonen bestand jedoch die Möglichkeit, bereits vorher mit der installierten Gratis-Hotline des LINK Instituts telefonisch oder per E-Mail in Kontakt zu treten, um sich für die Durchführung eines telefonischen Interviews zu melden. Neben der Hotline stand den Zielpersonen zudem auch eine Website zur Verfügung, damit sie sich über die Studie informieren konnten. Wie Tabelle A1 zeigt, konnte schliesslich eine Ausschöpfung von gut 40 Prozent (mit Kontaktoverflow) erreicht werden. Fehlende Telefonnummern waren der häufigste Grund, dass kein Interview realisiert werden konnte (68%), wohingegen eigentliche Verweigerungen (14%) oder Probleme aufgrund der Sprache, des Alters oder der Gesundheit (8%) eher selten waren. Für ein Interview mussten die befragten Personen unabhängig von der gewählten Methode gegen 40 Minuten aufwenden.

Damit die aus verschiedenen Teilstichproben zusammengesetzte Gesamtstichprobe für die Wohnbevölkerung des Kantons St. Gallen repräsentativ ist, wurden verschiedene Gewichtungen eingeführt. Dabei wurde insbesondere die unterschiedliche Stichprobengrösse nach Regionen berücksichtigt. Die vorliegenden Daten beruhen auf gewichteten Daten, wohingegen die Fallzahlen ungewichtet angegeben werden und sich auf die tatsächliche Zahl interviewter Personen beziehen.

T A1: Übersicht über die Teilnahmequoten und Ausfälle bei der Befragung

	Kanton SG	Stadt SG	Rappers- wil-Jona	SG Land	Schweiz
Aktivierte Adressen	3681	1145	992	1544	31386
Offene Kontakte, Kontaktoverflow					6205
Aktivierte Adressen ohne Kontaktoverflow					25181
Ausfälle total					12378
- davon Tel.nr.-Problem					8496
- davon unerreichbar					655
- davon Verweigerungen					1672
- davon Sprach-, Alters-, Gesundheitsproblem					1007
- davon Briefretouren					503
- davon anderes					45
Realisierte Interviews*	1502	449	410	643	12803
Ausschöpfung ohne Kontaktoverflow (in %)					50.8
Ausschöpfung mit Kontaktoverflow (in %)	40.8	39.2	41.3	41.6	40.8

Anmerkung: *Bei den Analysen der meisten Fragen kommen zu den zusätzlich in den Kantonen und Städten befragten Personen noch die Befragten aus der gesamtschweizerischen Studie (Total CH) dazu, die in den Städten St. Gallen und Rapperswil-Jona sowie im restlichen Kanton St. Gallen wohnen. Die Zahl der im Kanton St. Gallen befragten Personen steigt damit von 1502 auf 1707.

Obwohl «Sport Schweiz» mit den verschiedenen kantonalen und städtischen Zusatzstichproben die umfangreichste Erhebung zum Sportverhalten ist, die in der Schweiz durchgeführt wird, und die Daten nach strengen wissenschaftlichen Kriterien erhoben und ausgewertet wurden, muss berücksichtigt werden, dass sich Stichprobenerhebungen stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen. Das bekannteste Mass zur statistischen Kontrolle dieser Fehlerspanne ist der so genannte Vertrauensbereich. Die Grösse des Vertrauensbereichs berechnet sich mit folgender Formel:

$$V = +/- 2 \sqrt{(p(100-p)/n)}$$

V = Vertrauensbereich

p = Anteil der Befragten, die eine bestimmte Antwort gegeben haben (in Prozentpunkten)

n = ungewichtete Stichprobengrösse

Wenn also zum Beispiel 58.5 Prozent der Befragten im Kanton St. Gallen (Stichprobe) angeben, dass sie wandern, so liegt der «wahre» Wert in der St. Galler Bevölkerung (Grundgesamtheit) mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent zwischen 56.1 und 60.9 Prozent (Vertrauensbereich: +/- 2.39 Prozentpunkte). Beim Unihockey, das von 1.3 Prozent der Bevölkerung als Sportart genannt wird, liegt der «wahre» Wert mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit zwischen 0.8 und 1.8 Prozent (Vertrauensbereich: +/- 0.55 Prozentpunkte). Die dargestellten Ergebnisse wurden zusätzlich mit verschiedenen (multivariaten) Analysen abgesichert und auf statistische Signifikanz geprüft. Aus Platzgründen fand die Darstellung der entsprechenden Analysen keinen Eingang in den Text.

Weitere Details zu den Methoden findet sich im Grundlagenbericht «Sport Schweiz 2020» (vgl. Lamprecht, Markus, Rahel Bürgi und Hanspeter Stamm (2020): Sport Schweiz 2020: Sportaktivität und Sportinteresse der Schweizer Bevölkerung. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO).